

TRANSLATIONALE

BERLIN 2023



**Festival für
Literaturübersetzung**

9. — 12. November 2023



Festival für Literaturübersetzung

09. bis 12. November 2023

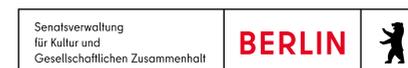
Collegium Hungaricum Berlin

getragen von

weltlese**bühne**
ÜBERSETZERÜBERBÜCHER



gefördert durch



gefördert von



in Zusammenarbeit mit



TRANSLATÓRIUM



Medienpartner



Festivalprogramm der *translationale berlin 2023*

Redaktion:

Asmus Trautsch

Lektorat: Viola van Beek, Henning Bochert, Annina Lehmann,
Aurélie Maurin, Selma Rezgui, Dorota Stroińska, Asmus Trautsch

Gestaltung:

Grafikladen Berlin www.grafikladen.berlin

Druck:

Flyeralarm Würzburg

© Autor:innen und *translationale berlin*

Berlin 2023

www.translationale-berlin.net

Willkommen zur *translationale berlin* 2023! Karibu! Welcome!

Die *translationale berlin*, das Festival für Literaturübersetzung, geht in diesem Jahr in die dritte Saison. Im Collegium Hungaricum Berlin erwartet Sie und Euch vom 09. bis 12. November 2023 ein Fest der Literaturen und der Übersetzungskunst. Mit über 90 Mitwirkenden aus Afrika, Lateinamerika, Asien und Europa feiern wir die Vielsprachigkeit, den Reichtum von Übersetzungskulturen und die präzise wie überbordende Vorstellungskraft von Übersetzer:innen, ohne die die Begegnungen und der Austausch mit anderen Kulturen unmöglich wären.

Der Untertitel unseres diesjährigen Festivals stellt seinen inhaltlichen Schwerpunkt vor: *Sauti ya Afrika* (Swahili) lässt sich mit „Stimme Afrikas“ oder „Klang Afrikas“ übersetzen. Das englische „Sounding Africa“ kann neben „klingendem Afrika“ auch „Afrika ausloten“ bedeuten. Wir wollen Sie und Euch mit diesem Motto einladen, Stimmen aus Afrika und afrikanischen Sprachen zu lauschen und etwas vom literarischen und kulturellen Reichtum der vielfältigen Traditionen des Kontinents zu entdecken. Fast ein Drittel aller Sprachen der Welt – über 2.000 – wird in Afrika gesprochen. Während die meisten Sprachen der Europäer:innen aus einer Sprachfamilie kommen, weist Afrika 35 verschiedene Sprachfamilien auf, dazu kommen diverse isolierte Sprachen.

Eine kleine Ausstellung informiert über einige afrikanische Sprachen, die Sie auf audiovisuellen Medien hören und auf Kangas sehen können. Dazu präsentieren wir Lesungen von Dichter:innen und Übersetzer:innen und Musik aus der Elfenbeinküste, Kenia, Mali, dem Senegal, Sierra Leone, Südafrika und der afrikanischen Diaspora Großbritanniens, Brasiliens und Deutschlands. Die afrobrasilianische Übersetzerin Jess Oliveira wird die Festivalrede über den Widerhall afrikanischer Spracheinflüsse in Übersetzungen im Kontext des Black Atlantic halten. Ouma Katrina Esau, die letzte lebende Muttersprachlerin der südafrikanischen Sprache Njuu wird mit Tom Güldemann und Christfried Naumann, die diese Sprache erforschen, über ihren Einsatz als Übersetzerin ihrer gefährdeten Muttersprache für jüngere Generationen sprechen. Eine szenische Lesung des erstmals von Henning Bochert ins Deutsche übersetzten Stücks *The Trial of Dedan Kimathi* von Ngũgĩ wa Thiong'o und Mícere Githae Mũgo wird mit mehrsprachigen Schauspieler:innen den Abschluss unseres Festivals bilden. Dazu gibt es weitere Veranstaltungen zum Schwerpunkt, den vor allem unsere Kuratorin, die kenianische Übersetzerin Wangüi wa Goro, verantwortet.

Sie können sich auf ein vielfältiges Programm freuen, das sich an werdende und erfahrene Übersetzer:innen ebenso wendet wie an ein breites, an Sprachen und Literaturen interessiertes Publikum: Es geht unter anderem um das Übersetzen von Kriegstexten aus der Ukraine, die Nutzung von Übersetzungs-KIs, die Sinnlichkeit und Körperlichkeit des Übersetzens, Übersetzen von mehrsprachiger oder graphischer Literatur sowie die Bedeutung von Übersetzungen für die Entwicklung philosophischer und psychoanalytischer Theorien – literarische Übersetzer:innen bringen die Themen, die uns alle bewegen, lebendig und gekonnt auf die Bühne.

Die *translationale berlin* vernetzt sich international und hat Übersetzungs- und Literaturfestivals aus ganz Europa und darüber hinaus nach Berlin zum Austausch im „Sharing Pool“ eingeladen.

Fünf Workshops zum Übersetzen, u. a. aus und in afrikanische Sprachen, für Jugendliche und für professionelle Übersetzer:innen bieten Raum für Mitwirkung und Kennenlernen weiterer Sprachen und Übersetzungsweisen.

Die *translationale berlin* 2023 wird großzügig gefördert aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes und der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin. Dafür danken wir herzlich.

Einen nicht minder herzlichen Dank für die glückliche Kooperation sprechen wir auch Márta Nagy, Karoline Kerkai, Zoltán Demeter, András Varga und allen Mitarbeiter:innen des Collegium Hungaricum Berlin aus, das unser Festival zum dritten Mal so freundschaftlich kollaborativ mitveranstaltet.

Wir danken zudem unserem Medienpartner rbb Kultur und unseren Kooperationspartnern, denen wir uns bei mehreren Veranstaltungen verbunden wissen: dem internationalen Literaturfestival berlin – ilb, InterKontinental / African Book Festival, dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und TRANSLATORIUM. Festival für Literatur und Übersetzung aus Chmelnyzkyj / Ukraine.

Wir wollen Sie und Euch einladen, im Bühnenlicht des Collegium Hungaricum Berlin zu erleben, wie Übersetzer:innen durch die Literaturen und Sprachen navigieren und einen poetischen und klugen Beitrag für die Erfahrung kultureller und sprachlicher Vielfalt leisten.

Henning Bochert, Wangüi wa Goro, Annina Lehmann, Aurélie Maurin,
Dorota Stroińska und Asmus Trautsch

	DONNERSTAG, 09.11.		FREITAG, 10.11.			SAMSTAG, 11.11.		SONNTAG, 12.11.			
10:00	Schüler:innenworkshop mit <i>Rogers Pommesbude</i> von Rogé (nicht-öffentlich)		Schüler:innenworkshop: Jugendsprache im literarischen Text (nicht-öffentlich)	Workshop: Mach mir eine Szene! Einblicke in die Welt der Theaterübersetzer:innen	On the socio-economic situation of translators in Europe	★ Translation workshop Swahili	★ Why are translations from African languages so rare?	★ Workshop on translating African languages		10:00	
10:30										10:30	
11:00							★ Translating Gurnah		11:00		
11:30					11:30						
12:00				Translating near Babel – deutschsprachige Literatur im Mittleren Osten		12:00					
12:30						12:30					
Pause von 13:00 – 14:00											
14:00			Übersetzungsmaschinen in der Praxis – können wir so arbeiten?		★ Intersectionality and translating African languages		Dialoge zum Übersetzen des Krieges			14:00	
14:30										14:30	
15:00	Sharing Pool (nicht-öffentlich)								Sinn und Sinnlichkeit – zur Kunst des literarischen Übersetzens		Denken übersetzen – zur Entwicklung slowenischer Philosophie und Psychoanalyse aus anderen Sprachen
15:30				15:30							
16:00				16:00							
16:30				16:30							
17:00				17:00							
17:30		„To talk about translation is to talk about life“	★ Kadenzen mit Sprengkraft – Erkundungen und Materialsammlungen zur Übersetzung afroamerikanischer Literatur		Mit dem Pinsel gemalt und geschrieben – Rao Pingrus <i>Unsere Geschichte. Eine Liebe im China des 20. Jahrhunderts</i>			17:30			
18:00		APÉRO am SHARING POOL						18:00			
Pause			Pause								
19:00	Festivaleröffnung ★ Sauti ya Afrika. Sounding Africa – ein vielsprachiger Abend mit afrikanischer Poesie		★ Translator's portrait – Ouma Katrina Esau: the last speaker of N uu			★ Festival speech: <i>zônzila mu bingana</i> – Traces of African languages in the diaspora challenging colonial grammars in translation		★ <i>Der Prozess des Dedan Kimathi</i> – Theaterstück von Ngũgĩ wa Thiong'o und Micere Githae Mugo			19:30
19:30											19:30
20:00											20:00
20:30											20:30
21:00											21:00
21:30			★ <i>Midnight Movie</i> – eine inklusive, filmische Inszenierung des Stücks von Eve Leigh		★ Der König des Balafons				21:30		
22:00								22:00			
22:30								22:30			

★ = Mit dem Schwerpunkt Afrika verbundene Veranstaltungen

■ = Workshops

■ = Veranstaltungen

Der Eintritt im Collegium Hungaricum Berlin ist zu allen Veranstaltungen frei.

Zu den Workshops am 10., 11. und 12. November kann sich jede:r mit Übersetzungsvorkenntnissen bis zum 09. November anmelden unter info@translationale-berlin.de. Eine Bestätigung mit näheren Informationen oder ein Hinweis wird versendet, wenn die Maximalzahl an Teilnehmer:innen erreicht ist.

Das Team der *translationale berlin 2023* heißt alle Mitwirkenden und Besucher:innen des Festivals sowie seine Förderer:innen und Kooperationspartner:innen herzlich willkommen!

Programm

DONNERSTAG, 09. NOVEMBER 2023

10:00 – 13:00 Uhr

Werkstatt, 3. OG (nicht-öffentlich)

Schüler:innenworkshop mit *Rogers Pommesbude* von Rogé

Beim Schüler:innenworkshop über Rogers *Pommesbude* von Rogé (Kunstanstifter Verlag, 2020) nehmen der pfiffige Dackel Roger und die Übersetzerin Anne Thomas euch mit auf eine Reise ins „Dazwischen“ – diesen spannenden Raum, in dem es um Mehrsprachigkeit und Übersetzung geht. Anhand des kanadisch-französischen Originals sowie der deutschen Version des Bilderbuches tasten wir uns an unterschiedliche Fragen heran. Und merken schnell: Übersetzen kann man auch zwischen Wort und Bild, zwischen Menschen mit derselben Sprache oder eben zwischen Mensch und Hund! Zum Abschluss ist noch Zeit zum Malen, Basteln, Anschauen und Erzählen.

Mit: Anne Thomas

Keine Anmeldung möglich

19:00 – ca. 21:30 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

mehrsprachig

★ Festivaleröffnung

Sauti ya Afrika. Sounding Africa – ein vielsprachiger Abend mit afrikanischer Poesie

In Deutschland wird nur ein kleiner Bruchteil der vielfältigen und vielsprachigen Literatur des afrikanischen Kontinents zu Gehör gebracht, vor allem kaum aus den Sprachen Afrikas, die nicht koloniales Erbe sind, wird kaum übersetzt. Zur festlichen Eröffnung

laden wir ein, einige dieser Sprachen zu vernehmen und afrikanische Autor:innen und Übersetzer:innen aus Ländern wie Kenia, Mali, Südafrika, Senegal, Sierra Leone und aus der afrikanischen Diaspora Großbritanniens, Brasiliens und Deutschlands kennenzulernen. An diesem Abend lesen Abdilatif Abdalla, Nomakhwezi Becker, Anni Domingo, Gcina Mhlophe, Gomolemo Moagi, Mshai Mwangola, Jane Obuchi, Jess Oliveria, Kanonikus Francis Omondi, Coumba Touré und Wangüi wa Goro auf Swahili, Zulu, sierra-leonischem Kreol, Sesotho, Ekegusii, Luo, Wolof, Bambara, Gĩkũyũ u. a. Zum ersten Mal in Berlin kann man die Dichter:innen in Originalsprache samt Übersetzungen ihrer Dichtung erleben. Die Übersetzerin, Autorin und Kuratorin Wangüi wa Goro führt durch den Abend, der vom Musiker, Dichter und Komponist Eugene Skeef musikalisch begleitet wird.

Im Anschluss wird die Ausstellung des Festivals im Breuer Saal (EG) mit einem Empfang eröffnet.

Mit: *Abdilatif Abdalla, Nomakhwezi Becker (online), Anni Domingo, Gcina Mhlophe (online), Gomolemo Moagi, Mshai Mwangola (online), Jane Obuchi (online), Jess Oliveria, Kanonikus Francis Omondi, Coumba Touré und Wangüi wa Goro;*
Musik: *Eugene Skeef*

FREITAG, 10. NOVEMBER 2023

10:00 – 13:00 Uhr

Werkstatt, 3. OG (nicht-öffentlich)

Schüler:innenworkshop: Jugendsprache im literarischen Text

Der Workshop befasst sich mit dem Jugendbuch *Der Tag X – Die Zeit läuft* von Ron Koertge, deutsch von Heike Brandt (dtv pocket, 2003). Vierzehn Jugendliche einer amerikanischen High School erzählen von ihrem Alltag in kurzen, fast gedichthaften Texten, die sich zu einer spannenden Geschichte addieren: Ein Schüler plant eine Schießerei in der Schule, was

andere zu verhindern wissen. Was ist Jugendsprache? Wie unterscheidet sich die Sprache eines literarischen Textes von der gesprochenen Gegenwartssprache? Dazu sollen einzelne Textpassagen, ein Rap-Text und ein Protesttext gegen die Regeln der Weißen ins Deutsche übersetzt werden. Am Ende steht ein Vergleich der Arbeiten der Jugendlichen mit der vorliegenden Übersetzung – ist sie noch zeitgemäß?

Mit: *Heike Brandt*

Keine Anmeldung möglich

10:00 – 13:00 Uhr

Bibliothek, EG

Workshop: Mach mir eine Szene! Einblicke in die Welt der Theaterübersetzer:innen

In diesem dreistündigen Workshop blicken wir hinter die Kulissen der Entstehung einer Theaterübersetzung mit ihren eigenen Spezifika, Herausforderungen und Möglichkeiten der sprachlichen Vermittlung. Wir geben eine allgemeine Einführung ins Thema, stellen Praxisbeispiele und bereiten eine kleine Übung vor. Auch professionelle Fragen, etwa zu Honoraren und Rechtlichem, werden behandelt. Der Workshop ist für diejenigen gedacht, die sich zum Thema Theaterübersetzung kundig machen wollen, damit aber noch nicht viel Erfahrung haben. Bei der Anmeldung wird um Angaben zu den eigenen Sprachkombinationen, Erfahrungen im Theaterbereich und Themen gebeten, die einen im Zusammenhang mit Theaterübersetzen besonders interessieren.

Anmeldung bis 09.11. unter info@translationale-berlin.de

Mit: *Anna Opel und Barbora Schnelle (Drama Panorama – Forum für Übersetzung und Theater e. V.)*

10:00 – 11:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

On the socio-economic situation of translators in Europe

Pandemie, Krieg, Inflation und wirtschaftliche Situation beeinflussen die sozio-ökonomischen Bedingungen von Übersetzer:innen stark. Dazu kommt die rasante Verbreitung von KI-Programmen, die in Sekunden ganze Dokumente übersetzen. Diese Phänomene wie auch der Ausblick auf künftige Entwicklungen prägen sich in einzelnen Ländern Europas unterschiedlich aus, was auch an unterschiedlichen Förderungen und Infrastrukturen liegt. Die Gäste des Panels sind alle in zentraler Rolle in Organisationen aktiv, die sich mit nationalen und europäischen Perspektiven beschäftigen, wie dem VdÜ (Verband deutschsprachiger Übersetzer:innen literarischer und wissenschaftlicher Werke), NORLA (Norwegian Literature Abroad) und CEATL (European Council of Literary Translators' Associations). Zusammen diskutieren sie mit dem Übersetzer und ehemaligen Präsidenten des Rats der Europäischen Literaturübersetzerverbände CEATL Holger Fock über sich abzeichnende Dynamiken, die Veränderung der sozio-ökonomischen Bedingungen von Übersetzer:innen und die politischen Möglichkeiten, diese über Grenzen hinaus zu sichern und zu verbessern.

Mit: Marieke Heimbürger, Miquel Cabal Guarro und Margit Walsø;

Moderation: Holger Fock

11:30 – 12:45 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

Klimawandel transmedial übersetzen

Mit dem mehrsprachigen Buchprojekt *extrodæsia – Encyclopedia Towards a Post-Anthropocentric World* hat die interdisziplinäre Künstlergruppe xtro realm aus Ungarn eine sprachliche Grundlage für den Transfer von Wissen über den menschlich beeinflussten Klimawandel geschaffen. Erstmals wurden ins Ungarische übertragene philosophische Gedankenkonzepte zum Thema versammelt und diese um poetische sowie visuelle Aus-

einandersetzungen ergänzt. Die Lyrikerin Anna Zilahi, der Übersetzer Owen Good und die visuelle Künstlerin Rita Süveges sprechen über die transmediale Übersetzbarkeit postanthropozäner Weltansichten und die Rolle von Übersetzungen für politisch-ökologische Diskurse.

Eine Veranstaltung des Collegium Hungaricum Berlin in Zusammenarbeit mit der *translationalen berlin*.

Mit: Anna Zilahi, Owen Good und Rita Süveges;

Moderation: Birgit Schneider

14:00 – 15:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Übersetzungsmaschinen in der Praxis – können wir so arbeiten?

Künstliche Intelligenz revolutioniert zahlreiche Arbeitsabläufe. Seit dem Aufkommen großer Sprachmodelle wie ChatGPT gibt es neue Möglichkeiten der automatischen Sprachverarbeitung. Wird KI also auch beim literarischen Übersetzen eine Rolle spielen? Können und wollen Profis mit ihr arbeiten? Dieser Frage gehen Literaturübersetzerin Nina Restemeier und KI-Forscher Benjamin Rodatz auf den Grund, indem sie einen englischen Text von Rajesh Parameswaran live mithilfe eines KI-Systems übersetzen. Ihr Ziel: das System durch gezielte Anfragen zu sinnvollen Antworten, kreativen Ideen und Übersetzungsempfehlungen zu bewegen. Dabei loten sie den aktuellen Stand der Technik aus und formulieren Wünsche für Weiterentwicklungen. Durch die Veranstaltung führt der Literaturübersetzer André Hansen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem internationalen Literaturfestival berlin (ilb).

Mit: Nina Restemeier und Benjamin Rodatz;

Moderation: André Hansen

15:30 – 16:45 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Sinn und Sinnlichkeit – zur Kunst des literarischen Übersetzens

Jede vom Menschen geschaffene Literaturübersetzung ist Resultat einer einmaligen Beziehung, die eine Person zu einem literarischen Text aufbaut. Die Verwandlung eines fremdsprachigen Werks in seine neue Sprachgestalt ist subjektiv gefärbt. Dass Geist und Sprachmuskeln dabei auf Hochtouren arbeiten, ist klar, aber wie körperlich ist dieser Prozess darüber hinaus? Welche Rolle spielen beim Übersetzen unsere Sinne, unsere Wahrnehmung und Vorstellungskraft, unsere Erinnerungen und Emotionen, unser Atemrhythmus? Zwei Übersetzerinnen und zwei Übersetzer sprechen über Sprache als Kraftakt, über die Wonnen und Verletzungsgefahren des übersetzenden Subjekts und vermitteln performativ ihre künstlerische Übersetzungspraxis.

Mit: Irina Bondas, Lydia Dimitrow, Andreas Jandl und Alexander Sitzmann;
Moderation: Dorota Stroińska

17:00 – 18:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

„To talk about translation is to talk about life“

Drei Übersetzerinnen und Schriftstellerinnen reflektieren über die Verwurzelung der Übersetzung im gelebten Leben und im menschlichen Dialog. Mariana Dimópulos ist selbst Schriftstellerin (*Imminence*, Giramondo 2019) und erfindet in ihren Übersetzungen von J. M. Coetzee's Werk die Hierarchie zwischen Autor und Übersetzerin neu. Uljana Wolf's Gedichte und Essays (*Etymologischer Gossip*, kookbooks, 2022) erforschen die Translingualität als eine Möglichkeit, die Grenzen zwischen dem Vertrauten und dem Fremden zu verwischen. Magda Heydel ist eine polnische Übersetzerin (u. a. von Virginia Woolf) und Wissenschaftlerin für Übersetzung, Geschichte und Erinnerung. Das Trio wird, moderiert von Isabel Fargo Cole, über Übersetzung als Beziehungskunst

diskutieren, die unterschiedliche Erfahrungen von (Selbst-)Ausdruck, Körper und Erinnerung miteinander verwebt.

Mit: Mariana Dimópulos, Magda Heydel und Uljana Wolf;
Moderation: Isabel Fargo Cole

18:15 – 19:15 Uhr

Kozma Saal, 3. OG

Englisch / Deutsch

APÉRO am SHARING POOL – Literatur- und Übersetzungsfestivals stellen sich vor

Sharing Pool, die internationale Austauschplattform für Literaturfestivals, lädt zu einer Entdeckungstour und zu Gesprächen mit Festivalmacher:innen aus neun verschiedenen Ländern ein. Dem Treffen geht ein dreitägiger Workshop voraus, für den die Akteur:innen auf Einladung der *translationale berlin* zusammenkommen, um ihre Erfahrungen mit Übersetzungsformaten zu teilen und sich über Perspektiven zukünftiger Zusammenarbeit auszutauschen. Initiiert 2019 vom Babel-Festival in Bellinzona, widmet Sharing Pool sich nun zum zweiten Mal – in Zusammenarbeit mit dem TOLEDO-Programm – ganz der literarischen Übersetzung und rückt die Übersetzungsfestivals in den Fokus. Kommen Sie vorbei, es erwarten Sie viele Materialien, neue Einblicke und ein paar Drinks!

Mit: Aleksandra Szymańska (Instytut Kultury Miejskiej, Gdańsk / Polen), Dagny Kurdwanowska (Found in Translation Festival, Gdańsk / Polen), Enrica Fei (BookMarchs – L'altra voce, Marche / Italien), Helen Bowell (Poetry Translation Center, London / Großbritannien), Jess Oliveira (TRACALA within African Literature Association Annual Meeting), Nausikaa Angelotti (Babel Festival, Bellinzona / Schweiz), Simone Schröder (internationales literaturfestival berlin – ilb), Stefanie Hirsbrunner (African Book Festival, Berlin), Tamara Zimet (Edinburgh International Book Festival, Schottland), Anna Schlossbauer (TOLEDO), Tania Rodionova, Yuliia Didokha und Dzvinka Pinchuk (Translatorium, Chmelnyzkyj / Ukraine), Henning Bochert, Annina Lehmann, Aurélie Maurin, Dorota Stroińska, Asmus Trautsch (translationale berlin) und Wangüi wa Goro (SIDENSI / Africa in Translation Symposium)

19:30 – 21:00 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Afrikaans / Englisch (mit Dolmetschung)

★ **Translator's portrait –****Ouma Katrina Esau: the last fluent speaker of N|juu**

Ouma Katrina Esau ist die letzte lebende Person, die N|juu fließend sprechen kann, eine der ältesten in Südafrika gesprochenen Sprachen. Während der Apartheid wurde sie wie andere indigene Sprachen Südafrikas unterdrückt, sodass Ouma Katrina Esau aufhörte, ihre Muttersprache zu sprechen. Nach dem Ende der Apartheid begann sie als letzte überlebende Sprecherin, N|juu zu Hause und an Schulen zu unterrichten. Sie hat seitdem an der Verschriftlichung der Sprache und an Publikationen wie Kinderbüchern über N|juu mitgewirkt. Zwei Afrikanisten der Humboldt-Universität zu Berlin, die N|juu erforschen, sprechen mit der aus Uppington live zugeschalteten 90-jährigen Ouma Katrina Esau über ihre Sprache und die Versuche, sie für kommende Generationen zu übersetzen und damit zu retten.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Mit: *Ouma Katrina Esau (online)*;

Moderation: *Tom Güldemann und Christfried Naumann*

21:30 – 22:30 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Deutsch / Englisch / Deutsche Gebärdensprache

Midnight Movie – eine inklusive, filmische, szenische Inszenierung des Stücks von Eve Leigh

Die Londoner Autorin Eve Leigh hat mit *Midnight Movie* (UA 2019) ein Nachtstück über Schmerz und das Internet geschrieben. Mit ihrem schmerzfreien, digitalen Körper begegnet die Erzählstimme verschiedenen digitalen Geistern. Das Stück ist explizit inklusiv. Wir zeigen die Aufzeichnung der digitalen Inszenierung von Verena Regensburger an den Münchner Kammerspielen für den Stückemarkt des Theatertreffens

2021, die diese Aspekte ins Visier nimmt. Zur Einführung sprechen die Regisseurin und der Übersetzer Henning Bochert über die sprachlichen und übersetzerischen Aspekte in ihrer Arbeit mit dem Text.

Mit: *Verena Regensburger und Henning Bochert*

SAMSTAG, 11. NOVEMBER 2023

10:00 – 13:00 Uhr

Werkstatt, 3. OG

Englisch

★ **Translation workshop Swahili**

Im ersten Teil des Workshops werden Prosaübersetzungen aus Swahili und die Strategien vorgestellt, die in der Vergangenheit von Swahili-Übersetzer:innen angewandt wurden. Dabei wird eine Auswahl von literarischen Beispielen aus den 1930er Jahren bis zur Gegenwart verwendet. Im zweiten Teil wird ein Auszug aus dem Roman *Nachleben* (orig. *Afterlives*, Bloomsbury 2020) des Nobelpreisträgers Abdulrazak Gurnah aus dem Englischen ins Swahili und andere Sprachen übersetzt. Teilnehmer:innen, die kein Swahili verstehen, sich aber für den Workshop interessieren, sind herzlich willkommen; sie werden gebeten, in ihre eigenen Sprachen zu übersetzen. Am Ende des Workshops wird eine vergleichende Analyse der erstellten Übersetzungen stattfinden. Ziele des Workshops sind: den Beitrag der Übersetzung in der Swahili-Literatur hervorzuheben, die Zusammenarbeit in der Kunst des Übersetzens zu fördern und ein gemeinsames Anliegen in der Arbeit mit afrikanischen Sprachen zu befördern.

Anmeldung bis 09.11. unter info@translationale-berlin.de

Mit: *Ida Hadjivayanis*

10:00 – 11:00 Uhr

Breuer Saal, EG

Englisch

★ Why are translations from African languages so rare?

In den letzten Jahren hat sich die Sichtbarkeit afrodeutscher Autor:innen erhöht; auch die Zahl der Übersetzungen afrikanischer Autor:innen ist größer geworden. Doch warum sind darunter immer noch kaum Publikationen, die aus nicht ehemals kolonialen Sprachen Afrikas wie Hausa, Swahili oder Amharisch, ganz zu schweigen aus kleinen, oft vom Aussterben bedrohten Sprachen übersetzt sind? Über die Gründe und mögliche Wege für mehr Übersetzen sprechen im Raum der Festivalausstellung Manfred Metzner, Verleger des Verlages Das Wunderhorn, der seit langem einen Programmschwerpunkt auf afrikanischer Literatur verantwortet, und die Übersetzerin, Autorin und Wissenschaftlerin Wangüi wa Goro, deren Ziel es ist, mehr Literatur aus Afrika in europäische Sprachen zu übersetzen.

Mit: Wangüi wa Goro und Manfred Metzner;

Moderation: Asmus Trautsch

11:30 – 12:45 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Translating near Babel – deutschsprachige Literatur im Mittleren Osten

In den letzten Jahren feierten einige deutschsprachige Romane wie Kenah Cusanits *Babel* (Hanser, 2019) oder Hannah Dübogens *Über Land* (2017) Erfolge, in denen es auch um das antike Babylon und den Irak geht. Von dort stammt die Übersetzerin Najat Essa Hasan, die Dübogens Buch ins Arabische übersetzt hat und es beim Verlag Dar Al-Rafidain mit Hauptsitz in Beirut publiziert hat. Dessen Verleger Mohamad Hadi setzt sich für die Verbreitung deutschsprachiger Literatur auf Arabisch ein. Der Übersetzer Ahmed Farouk hat deutschsprachige Autoren wie Kafka, Sebald oder Grass für den ägyptischen Markt übersetzt. Die drei Gäste sprechen mit dem Islamwissenschaftler, Autor und

Übersetzer Stefan Weidner über die Öffentlichkeit für deutschsprachige Literatur in arabischer Übersetzung im Nahen Osten und Maghreb.

Mit: Najat Essa Hasan, Mohamad Hadi (online) und Ahmed Farouk;

Moderation: Stefan Weidner

14:00 – 15:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

★ Intersectionality and translating African languages

Die Frage, wer von wem aus welchen Sprachen Afrikas übersetzt wird – und wer nicht –, muss aus einer intersektionalen Perspektive diskutiert werden. Bei diesem von Tomi Adeaga und Wangüi wa Goro moderierten Round Table mit Übersetzer:innen, die sich im Bereich der Intersektionalität engagieren, werden die Bedingungen von Publikation und Übersetzung afrikanischer und afro-europäischer Autor:innen ebenso diskutiert wie die Probleme und Chancen von Autor:innen und Übersetzer:innen aus der LGBTQIA+-Community in afrikanischen Ländern.

Mit: Melody Makeda Ledwon, Simoné Goldschmidt-Lechner und Rahab Njeri;

Moderation: Tomi Adeaga und Wangüi wa Goro

15:30 – 16:45 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Slowenisch / Deutsch (mit Dolmetschung)

Denken übersetzen – zur Entwicklung slowenischer Philosophie und Psychoanalyse aus anderen Sprachen

Drei Philosoph:innen aus Ljubljana, die selbst aus dem Deutschen und Französischen ins Slowenische übersetzt haben, sprechen mit Urška P. Černe über die Rolle von Übersetzung für die slowenische Theoriebildung. Die berühmte Ljubljana School of

Psychoanalysis, zu der neben den Gästen des Panels auch Slavoj Žižek und Mladen Dolar gehören, hat seit den 1970er Jahren Theorie aus anderen Sprachen, vor allem Deutsch und Französisch, aufgenommen und sie auf Slowenisch weiterentwickelt. Später hat das slowenische Denken wiederum einen großen Einfluss auf andere Sprachräume ausgeübt. Welche Rolle spielen Übersetzungsprozesse zwischen Sprachen, Diskursen und Medien für Entwicklung und Rezeption des philosophischen Denkens in Slowenien? Wie verändert sich ein Theoriediskurs durch das Einspeisen übersetzter Begriffe und Texte? Und was hat Übersetzen mit Psychoanalyse zu tun?

Diese Veranstaltung bildet den Abschluss der Reihe City of translators Ljubljana, die dazu einlädt, die Stadt als Schauplatz der Übersetzer:innen zu erkunden: TOLEDO – Cities of translators (www.toledo-programm.de/cities_of_translators).

Mit: Jelica Šumič Riha, Rado Riha und Gregor Moder; Moderation: Urška P. Černe

17:00 – 18:30 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

★ Kadenzen mit Sprengkraft – Erkundungen und Materialsammlungen zur Übersetzung afroamerikanischer Literatur

Wir unternehmen einen Streifzug durch neue Publikationen aus dem TOLEDO-Kosmos – rund um die Übersetzung afroamerikanischer Literatur. Ausgangspunkt ist Phillis Wheatley, die 1773 als erste Afroamerikanerin einen Gedichtband veröffentlichte. Von den Herausforderungen der ersten deutschen Übertragung 250 Jahre später berichten der Übersetzer Florian Bissig und sein Mentor Jonis Hartmann. Wie wichtig Phillis Wheatley als Inspiration im Kampf um die Anerkennung der afroamerikanischen Literatur bis heute ist, erzählen uns Marion Kraft und Daniela Seel, die ein zweistimmiges TOLEDO-Journal zu ihrer Amanda-Gorman-Übersetzung verfasst haben. Gemeinsam sprechen sie über die Poesie des Protests und lassen uns schließlich in Alexis Pauline Gumbs Buch *Unertrunken – Was ich als Schwarze Feministin von Meeressäugertieren lernte* (Aki, 2022) eintauchen, das naturwissenschaftliche Beobachtungen mit Praktiken des Black Feminism verwebt.

Mit: Florian Bissig, Jonis Hartmann, Marion Kraft und Daniela Seel

19:30 – 21:00 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

★ Festival speech: *zônzila mu bingana* – Traces of African languages in the diaspora challenging colonial grammars in translation

Die Festivalrede befasst sich mit der Resonanz von Einflüssen afrikanischer Sprachen in den Übersetzungen von Autor:innen afrikanischer Abstammung. Es wird erörtert, wie die Beachtung dieser Überreste beim Übersetzen innerhalb des Black Atlantic hilft. Wie überschneiden sich die mündlichen Traditionen schwarzer Autor:innen, nicht-lineare Zeitwahrnehmungen und einzigartige Sprachstile mit Kolonialsprachen? Ausgehend von der Tatsache, dass die Rezeption von Carolina M. de Jesus sowohl in Brasilien als auch im Globalen Norden bis vor kurzem ihr „pretuguês“ oder „Schwarzes Portugiesisch“ nicht verstanden hat, wird die afrobrasilianische Übersetzerin, Autorin und Forscherin Jess Oliveira die Strategien bei der Übersetzung von Autorinnen wie May Ayim und tatiana nascimento untersuchen, die deutsche und portugiesische Sprachnormen herausfordern. Im Anschluss an die Rede kommt Peggy Piesche mit Jess Oliveira und dem Publikum ins Gespräch.

Mit: Jess Oliveira; Moderation: Peggy Piesche

Ab 21:30 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Der König des Balafons

Das Balafon, musikalischer Vorläufer des Xylophons, ist ursprünglich das Instrument des Griot, des Geschichtenerzählers, Sängers und Dichters der mündlichen Tradition Westafrikas. Als Musiker beruft sich Aly Keïta auf diese Tradition, setzt dieses tausendjährige Instrument jedoch in einen modernen Kontext. Keïtas Afro-Pop-Repertoire, das er heute auf der *translationale berlin* präsentiert, wird vom Funk-Rhythmus angetrieben, wobei seine Vorliebe für komplexe Jazz-Arrangements ihn von der Mehrheit der Balafonist:innen unterscheidet. „Ich möchte“, kündigt der 2022 mit dem Deutschen

Jazzpreis in der Kategorie Besondere Instrumente ausgezeichnete Künstler an, „dass meine Musik lebendig und voller Energie, Hoffnung und Liebe ist, Musik, die ich mit dem Publikum teilen kann und durch die das Publikum und ich unsere Freude teilen können.“

Mit: Aly Keïta

SONNTAG, 12. NOVEMBER 2023

10:00 – 14:00 Uhr

Werkstatt, 3. OG

Englisch

★ Workshop on translating African languages

Schon einmal Wolof gehört? Luo gelesen? In Sesotho übersetzt? Kreol geschrieben? Wenn nicht, gibt es bei diesem Workshop für Übersetzer:innen die Chance dazu. Unter Leitung des Literaturwissenschaftlers Rémi Tchokothe stellen Coumba Touré, Kanonikus Francis Omondi, Gomolemo Moagi und Anni Domingo, vier Autor:innen und Übersetzer:innen aus dem Senegal, aus Kenia, Südafrika und Großbritannien, ihre afrikanischen bzw. Kreolsprachen vor. Gemeinsam werden mithilfe von Erläuterungen auf Englisch Auszüge aus Micere Githae Mugas Gedicht „To Be a Feminist is“ in die vier Sprachen übersetzt (Vorkenntnisse sind nicht notwendig). Der Workshop bietet eine einmalige Chance, etwas über diese Sprachen und ihre Bezüge und Unterschiede sowie über aktuelle Literaturen in afrikanischen Sprachen und Kreol zu lernen.

Anmeldung bis 09.11. unter info@translationale-berlin.de

Mit: Rémi Tchokothe, Coumba Touré, Kanonikus Francis Omondi, Gomolemo Moagi und Anni Domingo

11:00 – 12:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

★ Translating Gurnah

Der tansanische, in Großbritannien lebende Nobelpreisträger Abdulrazak Gurnah schreibt seit langem seine Werke auf Englisch. Sie werden in viele Sprachen der Welt übersetzt, auch in Sprachen Afrikas. Ida Hadjivayanis hat mehrere Bücher von Gurnah in die Muttersprache des Autors Swahili übersetzt, Thomas Brückner ins Deutsche. Beide Übersetzer:innen tauschen sich in einem Dialog über die Besonderheiten beim Übersetzen des Romanciers aus und gehen den unterschiedlichen Herausforderungen nach, die sich beim Übersetzen eines afrikanischen Autors in eine (andere) Sprache Afrikas oder eine (andere) europäische Sprache zeigen. Von dort aus kommen sie zu weiteren Überlegungen zum Übersetzen von afrikanische Autor:innen sowohl aus als auch in afrikanische Sprachen.

Mit: Thomas Brückner und Ida Hadjivayanis

13:15 – 14:00 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Ukrainisch / Deutsch / Englisch

The UNTRANSLATABLE – Performance

Ukrainer:in zu sein, bedeutet heute oft, sich unwohl zu fühlen, überreagiert zu haben, radikal zu sein, die Dinge auf einer anderen Ebene wahrzunehmen, von vielen Dingen getriggert zu werden, Fremde zu sein und letztlich allein. Das liegt nicht daran, dass die Welt die Ukrainer:innen nicht unterstützt, sondern daran, dass es einige Dinge gibt, die für diejenigen, die nicht dasselbe Trauma erlebt haben und das Glück haben, eine solche Last nicht tragen zu müssen, niemals verständlich sein können. Erfahrung ist unübersetzbar. Krieg ist unübersetzbar. Die Dichterin, Übersetzerin und Kulturmanagerin Tania Rodionowa präsentiert eine Performance, die von ihrer Erfahrung mit der Unübersetzbarkeit erzählt, als sie versuchte, mit Menschen im Ausland zu kommunizieren, während sie das Trauma des Krieges durchlebte.

Mit: Tania Rodionowa

14:00 – 15:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Deutsch / Ukrainisch (mit Dolmetschung)

Dialoge zum Übersetzen des Krieges

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine 2022 hat für die Ukrainer:innen alles verändert. Auch die Sprache. Sie lernen, wie sie mit Ausländern über den Krieg sprechen können, und suchen nach Verständnis. Der Dialog ist das beste Mittel, um eine tiefgreifende, komplexe Kommunikation auf verbaler wie auch auf nonverbaler Ebene zu führen. Wir laden ukrainische und deutsche Übersetzerinnen ein, in einen Dialog über die Übersetzung von Kulturen und Kriegserfahrungen einzusteigen. Jede der Übersetzerinnen wird in ihrer Muttersprache sprechen und versuchen, trotz der unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründe auf derselben Seite zu stehen. Es wird keine Moderation geben, was für jede der Übersetzerinnen eine besondere empirische Erfahrung im Erzeugen und Gelingen von Kommunikation bedeutet.

Mit: Claudia Dathe, Ganna Gnedkova, Maria Weissenböck und Oleksandra Hryhorenko

15:30 – 16:45 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Englisch

★ Sprich in vielen Zungen zu mir! Mehrsprachigkeit in verschiedenen literarischen Formaten

Die Autor:innen Dora Cheng (Drama), Wiam El-Tamami (Essay) sowie Dinara Rasuleva und Gomolemo Moagi (Lyrik) lesen aus ihren mehrsprachigen Texten und sprechen mit Dzekashu MacViban über die sehr unterschiedlichen Rollen, die Übersetzung in ihrer Arbeit spielt.

Mit: Wiam El-Tamami, Dora Cheng, Dinara Rasuleva und Gomolemo Moagi;
Moderation: Dzekashu MacViban

17:00 – 18:15 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Mit dem Pinsel gemalt und geschrieben – Rao Pingrus *Unsere Geschichte. Eine Liebe im China des 20. Jahrhunderts* – Buchpremiere

Unsere Geschichte (Matthes & Seitz, 2023) ist die von Rao Pingru in Wort und Bild aufgezeichnete Erzählung seines Lebens vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse im China des 20. Jahrhunderts. Der Krieg gegen Japan, der Bürgerkrieg, die Machtergreifung Maos, die Große Hungersnot, die Kulturrevolution. Doch die Dramatik der Schauplätze tritt zurück vor der Poesie von Rao Pingrus schlichter Sprache, der Lebendigkeit seiner kolorierten Zeichnungen und seinem Gleichmut gegenüber den Unwägbarkeiten des Schicksals. Myriam Alfano spricht mit Kristof Magnusson und Eva Schestag über das Verhältnis von Wort und Bild sowie die Kunst des Schreibens und Übersetzens.

Mit: Eva Schestag und Kristof Magnusson (online); Moderation: Myriam Alfano

19:30 – 21:25 Uhr

Moholy-Nagy Saal, 2. OG

Deutsch / Englisch

★ *Der Prozess des Dedan Kĩmathi* – Theaterstück von Ngũgĩ wa Thiong’o und Mĩcere Gĩthae Mũgo über Kenias Unabhängigkeitskampf. Szenische Lesung ausgewählter Szenen, deutsch von Henning Bochert

1976 veröffentlichten Ngũgĩ wa Thiong’o und Mĩcere Gĩthae Mũgo ihr Theaterstück über den Helden des kenianischen Unabhängigkeitskampfes Kĩmathi wa Wachiuri, der 1957 von der britischen Kolonialregierung hingerichtet wurde. Einige Szenen des berühmten Dramas werden auf Deutsch und Swahili von Schauspieler:innen szenisch gelesen. Wangũi wa Goro erläutert die politischen und literarischen Zusammenhänge des Dramas. Die Musik bei der Lesung spielt der südafrikanische Musiker Eugene Skeef, der schon bei der

Londoner Premiere 1984 mitwirkte. Auch einige der Lieder im Stück werden zu hören sein. Im Anschluss Empfang im Erdgeschoss des Collegium Hungaricum.

Mit: Wangüi wa Goro, Mark Tumba, Abdul Samiu Saliou, Chris Lopatta, Corazon Herbsthofer und Joana Kohrs; Musik: Eugene Skeef; Einrichtung: Henning Bochert

Workshop vom 9. – 11.11.2023

Sharing Pool – Internationales Treffen für Literaturfestivalmacher:innen

Sharing pool, die internationale Austauschplattform für Festivalmacher:innen, ist dieses Jahr auf der *translationale berlin* zu Gast. Drei Tage lang tauschen sich die Festivalmacher:innen auf Augenhöhe aus, um Best Practices zu teilen, Themen neu zu diskutieren und sich von bewährten Lösungen und Formaten inspirieren zu lassen. Während ein Festival zu veranstalten oft bedeutet, permanent unter Druck im eigenen Zirkel zu arbeiten, wollen wir hier einen Ort schaffen, an dem es möglich ist, über Ideen, Vorschläge oder Formate nachzudenken und sie zu teilen.

Die Begegnung soll ein Netzwerk von Kontakten schaffen, das den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen kulturellen Veranstaltungen aus verschiedenen Ländern fördert. Ziel ist es, sowohl den Kontakt zu Kolleg:innen anderer Festivals zu stärken und sich mit ähnlichen Realitäten auseinanderzusetzen als auch internationale Expert:innen einzubeziehen, um den Diskurs und die Perspektiven zu erweitern.

2019 vom Babel Festival in Bellinzona initiiert, widmet sich Sharing Pool zum zweiten Mal – in Zusammenarbeit mit dem TOLEDO-Programm – ganz der literarischen Übersetzung und rückt Festivals in den Fokus, die sich mit Übersetzung beschäftigen.

Am Freitag, den 10. November um 18:15 Uhr, öffnet Sharing Pool seine Türen für das Publikum der *translationale berlin*, das die Möglichkeit hat, die internationalen Festivalmacher:innen zu treffen und Einblicke in gefeierte Literaturfestivals aus neun verschiedenen Ländern zu erhalten (siehe Programm).

Projektkoordination: Anna Schlossbauer (TOLEDO)

09.11., 18:00 Uhr, bis 12.11., 22:00 Uhr

Breuer Saal, Erdgeschoss

★ Kleine Ausstellung zu afrikanischen Sprachen

Von Tunis in Tunesien bis Kapstadt in Südafrika ist Afrika die Heimat von ca. 2.000 Sprachen und somit fast einem Drittel aller Sprachen der Welt. Jede dieser Sprachen spiegelt die reiche und vielfältige Geschichte, Kultur und Identität der Menschen wider, die auf dem Kontinent leben.

Einen kleinen Einblick in diese Welt gewährt die diesjährige Ausstellung im Breuer Saal des Collegium Hungaricum Berlin, für die die *translationale berlin* mit dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin kooperiert hat. Lernen Sie die Sprachen Swahili, Setswana, Afrikaans und Kam durch audiovisuelle Medien und Poster kennen, die die Sprachwissenschaftler Lutz Diegner, Christfried Naumann und Jakob Lesage erstellt haben.

Zudem sind an den Wänden Kangas zu sehen, u. a. mit Schrift bedruckte Baumwolltücher, die in der Region der afrikanischen großen Seen getragen werden. In einem Video erklärt die Performancewissenschaftlerin Mshai Mwangola, warum in diesen schönen Stoffen möglicherweise mehr steckt als bloße Bekleidung.

Konzeption und Projektleitung: Janina Enderle

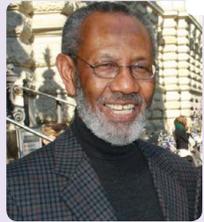
Mitarbeit: Annina Lehmann, Asmus Trautsch und Wangüi wa Goro (Kangas)

Beiträge von Lutz Diegner, Christfried Naumann, Mshai Mwangola und Jakob Lesage.

Gestaltung: Grafikladen Berlin

In Kooperation mit dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin

Mitwirkende



ABDILATIF ABDALLA

geboren 1946 in Mombasa, ist ein kenianischer Schriftsteller, Dozent und politischer Aktivist, der in Swahili schreibt. Er wurde wegen seiner Unterstützung der oppositionellen Kenya People's Union von 1969–1972 inhaftiert und schrieb in Einzelhaft die im Band *Sauti ya Dhiki* gesammelten Gedichte, die anschließend mit dem Jomo Kenyatta Prize for Literature ausgezeichnet wurden. Nach einem Exil in Tansania ab 1972 und Großbritannien ab 1979, wo er u.a. für den BBC World Service arbeitete, lebt Abdilatif Abdalla seit 1995 in Deutschland. Er unterrichtet Swahili an der Universität Leipzig.



TOMI ADEAGA

lehrt afrikanische Literatur am Institut für Afrikastudien der Fakultät für Philologie und Kulturwissenschaften der Universität Wien, Österreich. Sie ist Mitherausgeberin von *Payback and Other Stories – An Anthology of African and African Diaspora Short Stories* (LIT, 2018). Sie ist die Autorin von *Translating and Publishing African Language(s) and Literature(s): Examples from Nigeria, Ghana and Germany* (IKO, 2006). Zu ihren Interessengebieten gehören African Gender Studies, African Literature Studies, African Diaspora Studies, Digital Humanities, Übersetzung und transnationale Studien.



MYRIAM ALFANO

ist Literaturübersetzerin und freie Dozentin. Sie übersetzt seit über fünfzehn Jahren italienische und spanische Belletristik und Graphic Novels und leitet Übersetzerworkshops. Davor hat sie Romanische Sprachwissenschaft, Lateinamerikanistik und Ostslawistik in Frankfurt am Main und Venedig studiert und mit dem Magister in Romanistik abgeschlossen. Nach längeren Auslandsaufenthalten war sie in einer Literaturagentur und als Rechthändlerin für einen großen Publikumsverlag tätig. Als Mitglied der Weltlesebühne engagiert sie sich dafür, so viele Leser:innen wie möglich fürs Übersetzen zu begeistern.



NAUSIKAA ANGEŁOTTI

studierte Fremdsprachen und englische und russische Literatur an der Universität von Pisa in Italien. Anschließend verbrachte sie mehrere Jahre in England, wo sie Italienisch unterrichtete und als Übersetzerin arbeitete. Im Jahr 2010 schloss sie an der Universität Pisa einen zweiten berufs begleitenden Masterstudiengang in Übersetzung postkolonialer Texte ab. Sie hat Übersetzungen in verschiedenen Verlagen und Zeitschriften veröffentlicht (Marsilio, Rizzoli, Humboldt Books, Casagrande). Sie ist Geschäftsführerin des Babel-Festivals in Bellinzona.

© John Karugia, © privat

© Everett S. Glenn, © Marta Panzeri



NOMAKHWEZI BECKER

ist eine südafrikanisch-deutsche interdisziplinäre Künstlerin, die in den Bereichen Theater- und Poesie-Performances, Schrift, Geschichtenerzählen und Film arbeitet. Als eine Frau, die mit mehreren Heimaten, Herkunftten und Sprachen aufgewachsen ist, folgt sie dem Ruf nach kollaborativem Finden, Zurückerobern und Schaffen von Heimat in Zwischenräumen. Ausgebildet als Theatermusikerin, hat sie später ihre Arbeit auf das Schreiben für die Bühne, die Leinwand und das Papier erweitert. Ihre Werke wurden mit Fringe Awards ausgezeichnet und in Südafrika veröffentlicht. Beckers Lyrik hat sie zu lokalen und internationalen Plattformen wie Poetry Africa, Isabella Stewart Gardner Museum (Boston) und Quay Words (UK) geführt. Vor kurzem hat sie ihren MA in Performance Making an der Goldsmiths University of London abgeschlossen.



FLORIAN BISSIG

geboren 1979, studierte in Zürich, Berlin und Austin / Texas. Nach dem Lizentiat in Philosophie promovierte er in englischer Philologie mit einer Studie zu Samuel Taylor Coleridge (*Coleridge and Communication*, Trier 2015). Er schreibt als freier Journalist für verschiedene Schweizer Zeitungen und Zeitschriften über Literatur, Musik und Philosophie. Bei der Friedenauer Presse erscheint 2023 sein Auswahlband zu Phillis Wheatley (*Nie mehr, Amerika! Gedichte und Briefe*). Florian Bissig lebt mit seiner Familie in Affoltern am Albis bei Zürich in der Schweiz.



IRINA BONDAS

geboren 1985 in Kyjiw, hat Dolmetschen und Politikwissenschaft in Leipzig und Edinburgh studiert und arbeitet als freiberufliche Konferenzdolmetscherin und Übersetzerin aus dem Englischen, Russischen und Ukrainischen sowie als Dozentin und Kulturvermittlerin in Berlin. Sie hat zu Übersetzung im Theaterbereich geforscht, ist für verschiedene internationale Festivals und Kultureinrichtungen tätig und übersetzt Publizistik, Theater, Lyrik sowie Kurzprosa.



HELEN BOWELL

ist eine Veranstaltungsproduzentin, die zum 20. Geburtstag des britischen Poetry Translation Centre im Jahr 2024 ein Jahr voller Veranstaltungen kuratiert. Sie hat auch Jugendprogramme bei The Poetry Society geleitet. Sie ist Co-Leiterin der Live-Literatur-Organisation Dead [Women] Poets Society und leitet das Projekt Bi+ Lines, das Workshops und Veranstaltungen durchführt und eine Anthologie veröffentlicht.



HEIKE BRANDT

geboren 1947 in Jever, lebt seit 1951 in Berlin. Sie lebte als Austauschschülerin ein Jahr in den USA (1964 / 65) und studierte Pädagogik mit Konzentration auf Kinder- und Jugendliteratur. Danach war sie zunächst als Mitbegründerin des Kinderbuchladens Kreuzberg (1976), dann arbeitete sie als Rezensentin (ab 1978 für Radio und diverse Zeitungen), als Übersetzerin aus dem Englischen (ab 1984, seitdem hat sie fast 80 Titel übersetzt) und als Autorin (ab 1989, mit sieben Publikationen). Sie ist Mitglied des VdÜ / Bundessparte Übersetzer, des VS in ver.di. und der Jungen Weltlesebühne Berlin, deren Veranstaltungen sie organisiert.

© privat, © Tonatiuh Ambrosetti

© Dietrich Kühne, © Haylay Madden, © Anna Schroll

THOMAS BRÜCKNER



wurde in Görlitz geboren. Er studierte Afrikanistik, Kultur- und Literaturwissenschaften in Leipzig und habilitierte sich 1990. Es folgten Gastprofessuren in Deutschland und Schweden. Seit 1994 arbeitet er als literarischer Übersetzer und Herausgeber, u.a. als deutscher Übersetzer von Ngũgĩ wa Thiong'o (Kenia), Ivan Vladislavić (Südafrika), Kojo Laing (Ghana) und anderen, darunter auch von Werken des 2021er Nobelpreisträgers für Literatur Abdulrazak Gurnah. Außerdem ist er Sprecher und Dramaturg in diversen Lyrik-Jazz-Programmen (Heine, Rühmkorf, Lessing, Grass u. a.) mit Musikern wie Günter Baby Sommer (dr), Uwe Kropinski (gt), Johannes Bauer (+, tb) und Michael Winkler (tb, tp).

MIQUEL CABAL GUARRO



1977 in Barcelona geboren, ist literarischer Übersetzer aus dem Russischen ins Katalanische und Dozent für Übersetzung und russische Literatur an der Universität Barcelona, mit einem Dokortitel in Soziolinguistik. Er veröffentlichte über vierzig Übersetzungen von Autoren wie Dostojewski, Dowladow, Alexijewitsch und Platonow. Schatzmeister des European Council of Literary Translators' Associations (CEATL) und Mitglied der Arbeitsgruppe für Arbeitsbedingungen. Mitglied des Vorstands des Verbands der Schriftsteller in katalanischer Sprache. Preisträger des Preises der Stadt Barcelona 2021 für die Übersetzung von Dostojewskis *Verbrechen und Strafe*.

DORA YUEMIN CHENG



dreisprachige Theaterautorin, arbeitet und lebt in Berlin, Beijing und Shanghai. Geboren und aufgewachsen in Nanjing, China, absolvierte sie einen B.A. im Dramatischen Schreiben an der Shanghai Theatre Academy und einen M.A. in Visual Language of Performance am Wimbledon College of Art. Ihre chinesischen Stücke wurden in mehreren Städten Chinas gelesen oder aufgeführt. 2021 wurde die Produktion des Junges National Theater Mannheim, *Qingdao: a messy archive*, in dem sie als Dramaturgin arbeitete, von nachtkritik.de als eines der wichtigsten Stücke des Jahres nominiert. Ihr mehrsprachiges Stück *Epiphaine* 顿悟 stand auf der Shortlist des Theatertreffen Stückemarkt 2022.

URŠKA P. ČERNE



geboren 1971 in Maribor, hat als freie Übersetzerin und Publizistin in Ljubljana, Graz, Berlin, Innsbruck und Gorje bei Bled gelebt. Seit 2008 ist sie Lehrbeauftragte in den Fächern Übersetzung humanwissenschaftlicher Texte und Literarische Übersetzung an der Universität Maribor, Institut für Translationswissenschaft. Von 2005 bis 2017 und wieder ab 2022 war sie Seminarmentorin für »Literarisches Übersetzen Premuda« in Graz. Seit 2004 ist sie Leiterin und Mitbegründerin des PRANGER Lyrikkritikfestivals und seit 2019 Gründerin des Übersetzungsfestivals PREVODNI PRANGER (Pranger Translatio). Seit 2011 schreibt sie wissenschaftliche Artikel und hält Vorträge, u. a. auf dem Weltkongress der ICLA in Wien 2016 oder der TRANS Sommerakademie 2017.

© Matthias Creutziger, © Joana De Querol

© Annika Nagel, © Boštjan Lah

ISABEL FARGO COLE



geboren 1973 in den USA, lebt seit 1995 in Berlin als Autorin und Übersetzerin aus dem Deutschen, u. a. von Annemarie Schwarzenbach, Wolfgang Hilbig, Franz Fühmann und Adalbert Stifter. Ihr Romandebüt *Die grüne Grenze* (Edition Nautilus, 2017) wurde für den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 nominiert. Es folgten der Roman *Das Gift der Biene* (Edition Nautilus, 2019) und der Langessay *Die Goldküste. Eine Irrfahrt* (Matthes und Seitz, 2022). Für ihr Prosawerk wurde sie 2023 mit dem Literaturpreis der A und A Kulturstiftung ausgezeichnet. Cole ist außerdem Initiatorin des Projektes www.waldschaffen.de.

CLAUDIA DATHE



wurde 1971 geboren und studierte Übersetzungswissenschaft (Russisch, Polnisch) und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig, Pjatigorsk (Russland) und Krakau (Polen). Nach längeren Auslandstätigkeiten in Kasachstan und der Ukraine arbeitet sie seit 2005 als literarische Übersetzerin und Kulturmanagerin. Sie übersetzt Literatur aus dem Russischen und Ukrainischen, u. a. von Andrej Kurkow, Serhij Zhadan, Ostap Slyvynsky und Yevgenia Belorusets. Für ihre Übersetzungen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 2023 mit dem Wilhelm-Merton-Preis für Europäische Übersetzungen.

YULIA DIDOKHA



ist Übersetzerin, Kuratorin und Mitglied der Übersetzergruppe VERBatsiya. Sie ist Mitbegründerin und Programmkoordinatorin des Literatur- und Übersetzungsfestivals TRANSLATORIUM und Projektkoordinatorin der NGO TRANSLATORIUM. Sie übersetzte für die Online-Medien post impreza, House of Europe und Mystetskyi Arsenal sowie für Verlage wie ArtHuss, Discursus und IST Publishing.

LYDIA DIMITROW



geboren 1989 in Berlin, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und arbeitet als Autorin, Dramaturgin und Literaturübersetzerin. Sie übersetzt aus dem Französischen und aus dem Englischen (u. a. Pascal Janovjak, Jamey Bradbury, Bruno Pellegrino und Kwame Owusu) und wurde 2022 ausgezeichnet mit dem Terra nova Preis für Übersetzung. 2023 hat sie eins der Berliner Arbeitsstipendien für Literatur in deutscher Sprache erhalten, vergeben von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Außerdem ist sie Gründungsmitglied der deutsch-französischsprachigen Theaterkompanie mikro-kit.

MARIANA DIMÓPULOS



wurde in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Sie ist Schriftstellerin und Übersetzerin. An der Universidad de Buenos Aires hat sie Übersetzungstheorie. Sie war Gastprofessorin an den Universitäten des Saarlandes und Halle-Wittenberg und Research Fellow an der Universität Bonn. Sie hat Autoren wie Walter Benjamin, Theodor W. Adorno und zuletzt J. M. Coetzee übersetzt, mit dem sie in diversen Projekten zusammenarbeitet. Sie hat die Romane *Quemar el cielo* (Adriana Hidalgo, 2019), *Pendiente* (Adriana Hidalgo, 2013), *Cada despedida* (Adriana Hidalgo, 2010) und *Anís* (Entropía, 2008) sowie eine Studie über Walter Benjamin (2017) veröffentlicht. Ihre Bücher sind ins Englische, Portugiesische und Griechische übersetzt worden.

© Dirk Skiba, © privat, © Zhenia Perutskaja

© Sophie Kandaour'off, © Catalina Bartolome

ANNI DOMINGO



Schauspielerin, Regisseurin und Autorin, arbeitet viel für Radio, Fernsehen, Film und Theater arbeitet. Ihre Gedichte und Kurzgeschichten wurden in verschiedenen Anthologien veröffentlicht. Annis Debütroman *Breaking the Maafa Chain* (Jacaranda Books, 2021) kam in die engere Auswahl für den Lucy Cavendish College Fiction Prize und auf die Longlist für den Mslexia novel competition 2019. Sie gewann einen Platz im Hedgebrook Writers in Residence Programm in Seattle und im Escalator Programm des National Writing Centre in Norwich. Derzeit arbeitet sie an ihrem zweiten Roman *Ominira* als Teil ihrer Doktorarbeit am King's College, London.

OUMA KATRINA ESAU



wurde 1933 auf einer Farm bei Olifantshoek in der Südkalahari geboren. Sie hatte elf Kinder mit ihrem verstorbenen Ehemann Dirk Tities. Ouma Katrina identifiziert sich als †Khomani-San-Frau und ist die letzte fließend sprechende Muttersprachlerin der bedrohten N|uu-Sprache. Als Kind war es ihr nicht erlaubt, sie zu sprechen, aber durch Beharrlichkeit und Hingabe konnte sie ihre Identität bewahren. Ouma Katrina setzt sich nach wie vor für die Sprache und Kultur des Volkes der †Khomani San ein und trägt die Arbeit von Sprachwissenschaftler:innen und Akademiker:innen in die ganze Welt hinaus. Sie ist ein „national treasure“ und wurde 2012 mit dem PanSALB Khoe and San Unsung Heroes Award ausgezeichnet. Sie erhielt die Baobab Presidential Order in Silber, den Heritage Education Award des National Heritage Council im Jahr 2017 und die Ehrendoktorwürde der Universität Kapstadt im Jahr 2023. Dr. Katrina Esau lebt mit ihrer Enkelin Claudia Snyman in Upington, wo sie sich weiterhin für die N|uu-Sprache einsetzt und sie Silbe für Silbe und Klick für Klick fördert.

© Stuart Molyment, © privat

© Mohamad El-Hadi, © privat

WIAM EL-TAMAMI



ist eine ägyptische Schriftstellerin, Arabisch-Englisch-Übersetzerin, Redakteurin und Wanderin. Sie hat viele Jahre damit verbracht, sich zwischen verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften im Nahen Osten, Europa, Südostasien und Nordamerika zu bewegen. Sie schreibt Sachbücher, Belletristik und Mikrogeschichten, die die Grenzen zwischen beiden verschwimmen lassen. Ihre Texte und Übersetzungen wurden in den Zeitschriften *Granta*, *Freeman's*, *Social Movement Studies*, *Jadaliyya*, *Alif*, *Banipal*, *Craft* und *Ploughshares* (erscheint demnächst) sowie in mehreren Anthologien veröffentlicht. Derzeit lebt sie in Berlin und erforscht das Leben in alternativen ländlichen Gemeinden in ganz Europa. www.wiameltamami.com

AHMED FAROUK



1971 in Giza / Ägypten geboren, studierte Publizistik an der Universität Kairo und Übersetzen am FTSK in Germersheim der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er lebt seit 1996 in Deutschland. 1995 erschienen in Kairo seine ersten Kurzgeschichten in einem Sammelband mit fünf anderen Autoren unter dem Titel *Fäden auf Kreisen*. 2006 erschien ebenfalls in Kairo die Kurzgeschichtensammlung *Gelber Sommer*. Als Literaturübersetzer hat er u. a. Peter Handke, Günter Grass, Walter Benjamin und Georg Klein ins Arabische übertragen. Letzte Publikation: die arabische Übersetzung von Franz Kafkas *Beim Bau der Chinesischen Mauer und andere Schriften aus dem Nachlass*.



ENRICA FEI

ist Übersetzerin, Autorin und Forscherin. Sie übersetzt aus dem Arabischen, Französischen und Englischen ins Italienische und arbeitet derzeit an einer Übersetzung des bahrainischen Dichters Ahmed al-Ajmi. Als Wissenschaftlerin arbeitet sie für die Universität der Bundeswehr, wo sie auch ihre Doktorarbeit über schiitische Identität und irakisch-iranische zwischenstaatliche Beziehungen fertigstellt. Sie veröffentlicht Artikel und Kurzgeschichten in italienischen Literaturzeitschriften. Sie arbeitet für das Projekt Tradurre in classe (Übersetzen in der Schule), das mit dem Festival BookMarchs verbunden ist und von der Übersetzerin Stella Sacchini ins Leben gerufen wurde. Es lädt Schüler:innen mit Migrationshintergrund in italienischen Mittelschulen ein, aus ihren Herkunftssprachen ins Italienische zu übersetzen.



HOLGER FOCK

geboren 1958 in Ludwigsburg, übersetzt seit 35 Jahren französische Literatur, u. a. Pierre Guyotat, Pierre Michon und Antoine Volodine, gemeinsam mit seiner Partnerin Sabine Müller u. a. Patrick Deville, Mathias Enard, Alain Mabanckou, Pascal Quignard, Olivier Rolin und Cécile Wajsbrot. Er erhielt 2011 mit Sabine Müller den Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis. Mit dem Autor Mohamed Mbougar Sarr wurden beide 2023 mit dem Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt Berlin ausgezeichnet, außerdem wurden ihnen 2023 der Paul-Celan-Preis des Deutschen Literaturfonds zugesprochen. Als Delegierter des VdÜ war er von 2009 bis 2017 im Vorstand des CEATL, seit 2015 als dessen Präsident.



GANNA GNEDKOVA

wurde 1992 in Kyjiw in der Ukraine geboren. Sie wuchs zweisprachig auf. Seit 2016 übersetzt sie Belletristik und Sachbücher aus dem Englischen und Deutschen ins Ukrainische und umgekehrt. Im Jahr 2020 hat ihr erster eigener Text *Mein Name sei G.* den Exil-Literaturpreis für Lyrik gewonnen. 2022 erhielt sie das Raniser Debüt-Stipendium und schreibt an der Erzähl-sammlung mit dem Arbeitstitel *Das Kind und der Tod*. Seit dem Beginn des großangelegten russischen Krieges gegen die Ukraine ist sie Ansprechperson des Medienzentrums der Ukrainischen Community in Wien. 2023 erschien der von ihr herausgegebene Essayband *Ukraine mon amour* im Passagen Verlag.



SIMONÉ GOLDSCHMIDT-LECHNER

ist Schriftstellerin, Übersetzerin und interdisziplinäre Künstlerin. Sie ist Autorin des Romans *Messer, Zungen* (Matthes & Seitz, 2022) und hat eine Reihe von wissenschaftlichen und literarischen Werken ins Deutsche und Englische (mit-)übersetzt. Zu ihren jüngsten Übersetzungen gehören *Against White Feminism* von Rafia Zakaria (2022), *Exposure* von Olivia Sudjic (2023), *The Patriarchs* von Angela Saini (2023) und *Angela Y. Davis: An Autobiography* (2023, mit Melody Makeda Ledwon und Mirjam Nünning). In jüngster Zeit hat sie an mehreren Theater- und Performance-Projekten mitgewirkt. Ihre zweisprachige Novelle *Days you'll find me (in a place I like to go)* wird Anfang 2024 veröffentlicht.

© privat, © privat

© Aleksandra Terefenko-Babycz, © Maik Gräf

OWEN GOOD



geboren in Nordirland, ist Übersetzer ungarischer Lyrik und Prosa. Er ist Redakteur bei Hungarian Literature Online und The Continental Literary Magazine. Seine Arbeiten wurden in Modern Poetry in Translation, Ploughshares und The Poetry Review veröffentlicht. Seine jüngste Buchübersetzung ist Zsolt Láng's surreale Kurzgeschichtensammlung *The Birth of Emma K.* (University of Chicago Press, 2023) Als nächstes wird er Pál Závadas Roman *Market Day* veröffentlichen, der die Ereignisse rund um ein Pogrom in einem ungarischen Dorf im Jahr 1946 untersucht und seziert.

TOM GÜLDEMANN



promovierte und habilitierte sich an den Universitäten Leipzig und Köln. Derzeit ist er Professor für Afrikanische Linguistik und Soziolinguistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er arbeitet auf den Gebieten der linguistischen Typologie, der Sprachdokumentation, des grammatischen Wandels und der genealogischen und arealen Linguistik. Er hat ein starkes Interesse an der Bantu-Sprachfamilie mit Schwerpunkt auf dem südlichen Afrika und ist außerdem auf die Dokumentation und Beschreibung der so genannten „Khoisan“-Sprachen spezialisiert, wobei er Feld- und Archivarbeiten zu lebenden und ausgestorbenen Sprachen durchführt. Kürzlich hat er mit *The languages and linguistics of Africa* (De Gruyter, 2018) einen Überblick über die afrikanische Linguistik herausgegeben, der seine beiden Hauptstudien über die genealogischen und räumlichen Beziehungen der afrikanischen Sprachen enthält.

MOHAMAD HADI



ist CEO und Gründer des Verlags Dar Al Rafidain (Beirut-Baghdad). Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der Arabischen Verlegervereinigung und Gewinner des Preises für den besten arabischen Verlag für internationale Buchübersetzungen auf der Buchmesse in Riad 2020. Zudem ist der Koordinator des Al Rafidain-Preises für das erste Buch.

IDA HADJIVAYANIS



lehrt an der SOAS University of London, wo sie den Studiengang Suaheli unterrichtet. Sie hat den Roman *Paradise* (1994) des Nobelpreisträgers Abdulrazak Gurnah ins Suaheli übersetzt (*Peponi, Mkuki na Nyota*, 2022), sein einziges Werk in einer afrikanischen Sprache. Ihr Forschungsgebiet ist die Swahili-Diaspora, Sprache und Übersetzung. Ihre jüngste Veröffentlichung *The Swahili Mtapta: Exploring Translation in Abdulrazak Gurnah's 'Paradise'* wird in ALT #41 (Africa Literature Today) erscheinen. Ida Hadjivayanis ist die 2023 Global Africa Translation Fellow des Africa Institute Sharjah. Sie ist Mitbegründerin der jährlichen SOAS Baraza Swahili Conference und leitet derzeit die Studiengänge MA African Studies und BA Africa and Black Diaspora an der SOAS.

ANDRÉ HANSEN



geboren 1985 in Rostock, studierte Komparatistik und Französisch in Mainz, Dijon und Bologna. Er übersetzt Belletristik und Sachtexte, u. a. von Mahir Guven, Nicolas Mathieu und Thomas Piketty. 2020 wurde er mit dem Förderpreis des Straelener Übersetzerpreises der Kunststiftung NRW ausgezeichnet. Er ist Beisitzer im Vorstand des Berufsverbands VdÜ und leitet gemeinsam mit Heide Franck und Andreas Förster seit 2022 das Projekt Kollektive Intelligenz, das sich mit Künstlicher Intelligenz und literarischem Übersetzen beschäftigt.

© privat, © privat

© privat, © privat, © Marcel Wolf

JONIS HARTMANN



wurde 1982 in Köln geboren. Er wohnt und arbeitet als Autor, Herausgeber, Übersetzer und Veranstalter im Hamburger Stadtteil Schlump. Er ist Herausgeber der Literaturzeitschrift TAU, die sich der Zusammenführung von Literatur und Leser:innen für die hanseatisch-nordische Perspektive Hamburg widmet und Prosa, Lyrik, Essays, Dramatisches und Gattungsfreies publiziert. Jüngste Arbeiten sind zum Beispiel: Diane Wakoski: *Zehn Gedichte* (Urs Engeler, 2023), Bob Kaufman: *Steinalter Regen / Einsamkeit bis überm Rand* (Elif, 2022), Paul Bowles: *Fast nichts* (roughbooks, 2020). Für seine Lyrikübersetzungen und Werke erhielt er Werk-, Arbeits- und Aufenthaltsstipendien. Schwerpunkt seiner Arbeit ist das Hören.

NAJAT ESSA HASAN



ist Assistenzprofessorin für Deutsche Literatur an der Germanistischen Abteilung der Universität Bagdad. Von 2005 bis 2009 war sie DAAD-Stipendiatin an der Universität Rostock, wo sie 2010 in Literaturwissenschaft promovierte. Seit 2001 ist sie Mitglied des Irakischen Schriftstellerverbands und des Internationalen und Irakischen Übersetzerverband und arbeitet auch als Dolmetscherin und Übersetzerin beim Goethe-Institut Irak und für irakische Ministerien. Sie hat unter anderem übersetzt: *Die Abenteuer des Mamelucken Djaber*, *Atwa und sein Messer* 2010 vom Arabischen ins Deutsche, 2013 *Kurzgeschichten von Anna Seghers* und 2023 *Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge* ins Arabische. 2023 wurde sie in Bagdad als eine der 30 besten Übersetzer:innen in Irak ausgezeichnet.

MARIEKE HEIMBURGER



übersetzt seit 1998 vor allem Prosa und literarische Sachbücher aus dem Englischen (zuletzt u. a. Maya Angelou und Katherine May) und hin und wieder Thriller aus dem Dänischen (u. a. Jussi Adler-Olsen). Genauso lange ist sie auch schon im VdÜ aktiv und setzt sich für bessere Einkommensbedingungen von Literaturübersetzer:innen in Deutschland ein. Ihre Klage auf Vertragsanpassung nach der Urhebervertragsrechtsreform 2002 führte zum maßgeblichen BGH-Urteil 2009. Sie war 2013-2017 Mitglied der Honorarkommission des VdÜ, 2017-2021 Schatzmeisterin im VdÜ-Vorstand und ist seit 2021 erste Vorsitzende des Berufsverbandes. Als Autorin hat sie journalistische Arbeiten sowie Sachbücher verfasst.

CORAZON HERBSTHOFER



wurde 1996 in Kisumu in Kenia geboren. Ab ihrem neunten Lebensjahr wuchs sie in Berlin auf. Erste Theatererfahrungen sammelte sie u. a. am Theater Oberhausen und in der Jungen Deutschen Oper Berlin, wo sie beim Musiktheaterprojekt *Neuland* mitwirkte, an dem 22 Geflüchtete und 22 Berliner Jugendliche teilnahmen. Neben ihrer Bühnentätigkeit ist sie in diversen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, darunter als Yasmin in *Berlin Station* (Netflix 2017), im *Tatort – Tod einer Lehrerin* (ARD, 2011) sowie im Kurzfilm *Yamina* von Tobias Mrosek (2017).

© privat, © privat

© Ebba D. Droschagen, © Haliko Diehl

MAGDALENA HEYDEL



ist Übersetzerin englischsprachiger Literatur ins Polnische, u. a. von Angela Carter, Joseph Conrad, T. S. Eliot, Seamus Heaney, Alice Oswald, Katherine Mansfield und Virginia Woolf. Sie ist Generalsekretärin des polnischen PEN-Clubs, Ehrenmitglied des polnischen Verbands der Literaturübersetzer:innen und eine der Kuratorinnen des Festivals Found in Translation in Gdańsk. Sie lehrt an der Fakultät für Polonistik der Jagiellonen-Universität in Krakau, wo sie das Zentrum für Übersetzungsstudien leitet. Sie arbeitet als Chefredakteurin von *Przekładaniec. A Journal of Translation Studies*. Magdalena Heydel wurde mit mehreren polnischen Übersetzungspreisen ausgezeichnet, darunter dem European Poet of Freedom Translation Award und dem Gdynia Literary Award.

STEFANIE HIRSBRUNNER



ist Politikwissenschaftlerin, Buchhändlerin und Verlegerin. Die gelernte Hotelfachfrau ist Autorin mehrerer Sachbücher, darunter *Sorry about Colonialism* (Tectum, 2012) und *Hotel Fünf Sterne* (Gütersloher Verlagshaus, 2013). Zuletzt gab sie die Anthologie *Could This Be Love? Kann das denn Liebe sein?* (InterKontinental, 2022) herausgegeben, eine Sammlung von Essays zum Thema gemischter Beziehungen, die 2022 veröffentlicht wurde. Seit 2018 betreibt sie die zweimal mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnete Buchhandlung InterKontinental und den gleichnamigen Verlag gemeinsam mit Karla Kutzner und Venice Trommer. Außerdem ist sie Leiterin des Afrikanischen Buchfestivals Berlin, das 2023 sein 5-jähriges Jubiläum feierte.

OLEKSANDRA HRYHORENKO



ist eine ukrainische Übersetzerin. Sie studierte Germanistik an der Pädagogischen Korolenko-Universität Poltawa und promovierte nach einem DAAD-Doktorandenstipendium an der Freien Universität Berlin über Romane von Elfriede Jelinek. Sie übersetzt Belletristik, Essayistik, populär-wissenschaftliche sowie Jugend- und Kinderbücher aus dem Deutschen ins Ukrainische, unter anderem von Elfriede Jelinek, Dragica Rajčić, Joseph Beuys, Andreas Bernard, Ilona Einwohlt, Jörg Mühle, Ingo Siegner, Wolf Erlbruch. Darüber hinaus ist sie für die Rosa-Luxemburg-Stiftung als Ortskraft in der Ukraine tätig.

ANDREAS JANDL



wurde 1975 geboren. Er studierte Theaterwissenschaften, Anglistik und Romanistik in Berlin, London und Montreal. Seit 2000 arbeitet er freiberuflich als Redaktionsassistent, Dramaturg und Übersetzer aus dem Englischen und Französischen. Zu seinen Übersetzungen gehören Theaterstücke und Romane von Autoren wie David Diop, Nicolas Dickner, Elisa Shua Dusapin, Maaza Mengiste, Gaétan Soucy und Joséphine Bacon. Für die Übersetzung von J. A. Bakers *Der Wanderfalke* (Matthes & Seitz, 2014) wurde er 2017 gemeinsam mit seinem Co-Übersetzer Frank Sievers mit dem Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis ausgezeichnet. 2021 erhielt er für sein Lebenswerk den Eugen-Helmé-Übersetzerpreis.

© Adam Walanus, © Lisa Schulz

© privat, © privat

ALY KEÏTA



wurde in Abidjan, Elfenbeinküste, geboren. Von klein auf wurde er von seinem Vater, der selbst Balafonspieler ist, an das Instrument Balafon herangeführt, den musikalischen Vorläufer des Xylophons und der Marimba. Heute lebt Aly Keïta in Berlin und verbindet mit beeindruckender Virtuosität musikalische Welten. Er wandert zwischen spektakulärer afrikanischer Rhythmik, Polyphonie und Jazzelementen und verbindet sie zu einer wunderbaren und einzigartigen Klangwelt – zwei magische Hände und tausendundein Schlag. 2022 wurde er mit dem Deutschen Jazzpreis in der Kategorie Besondere Instrumente ausgezeichnet.

JOANA KOHRS



geboren 1973, war über 20 Jahre als Schauspielerin unter ihrem Geburtsnamen Adu-Gyamfi tätig und wirkte in zahlreichen TV- und Kinoproduktionen mit. Der Schauspielerei hat Joana Kohrs mittlerweile den Rücken gekehrt, kommt jedoch gerne und regelmäßig für Lesungen zurück. Zuletzt stand sie 2022 im Rahmen des Stückemarkts des Berliner Theatertreffens für eine szenische Lesung des Textes „And I dreamt I was drowning“ der britischen Autorin Amanda Wilkin auf der Bühne. Heute leitet sie zusammen mit Bradley Iyamu die Schauspielagentur Black Universe Agency und setzt sich darüber hinaus seit zwei Jahren aktiv als DE&I Beraterin vorwiegend für Cast und Crew an Film-Sets dafür ein, dass ein bewusstes und respektvolles Umfeld geschaffen wird.

MARION KRAFT



ist Germanistin und Amerikanistin, promovierte Literaturwissenschaftlerin, Autorin, Herausgeberin und Übersetzerin. Zu ihren Publikationen auf Deutsch und Englisch zählen *The African Continuum and African American Women Writers – Their Literary Presence and Ancestral Past* (Lang, 1995) und der von ihr herausgegebene Sammelband *Kinder der Befreiung – Transatlantische Erfahrungen und Perspektiven Schwarzer Deutscher der Nachkriegsgeneration* (Unrast, 2015). Ihr jüngster Essayband *Empowerment und Widerstand – Inspirierende Begegnungen mit Audre Lorde* erschien 2020 bei w_orten & meer. Sie hat an Schulen und Hochschulen in Deutschland und in den USA unterrichtet. Als Übersetzerin hat sie u. a. Werke von Emma Dabiri, Buchi Emecheta, Amanda Gorman und Audre Lorde ins Deutsche übertragen.

DAGNY KURDWANOWSKA



wurde 1978 geboren. Sie leitet die literarische Abteilung des Instituts für Stadtkultur (Instytut Kultury Miejskiej) in Danzig (Gdańsk). Sie arbeitet auch als Journalistin und Autorin und bis vor kurzem als Bibliothekarin an der Bibliothek in Sopot. Sie war an vielen namhaften polnischen Zeitschriften beteiligt, z. B. *Polska / The Times*, *Onet*, *PANI* und *Przekrój*. Als Autorin veröffentlichte sie zuletzt *Attentive, Tender and Courageous* (Rebis, 2022). Sie leitet literarische Projekte, zuletzt war sie Koordinatorin des Festivals *Found in Translation*, des Festivals *European Poet of Freedom* und des Festivals *Literatury dla Dzieci* (Festival für Kinderliteratur) in Danzig (Gdańsk). Sie liebt es, zuzuhören und Fragen zu stellen. Bücher sind ihre Leidenschaft, ihre Arbeit und ihre Lebensweise.



CHRIS LOPATTA

ist Schauspieler aus Berlin, wo er 1963 geboren wurde. Noch in der DDR hat er an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin studiert. In der Folge war er an Theatern in Greifswald und Leipzig engagiert und ist seit 2012 freischaffend, vor allem in Film und Fernsehen. So ist er zum Beispiel zu sehen in *Schneller als die Angst* (2020), *Dein Leben gehört mir* (2018), mehrfach in der Serie *In aller Freundschaft* (2005-2013), in Musikvideos und in der Werbung. Seit der Geburt seines Sohnes ist er aber vorwiegend Hausmann und Vater. Und Unioner (Fan des 1. FC Union Berlin)!



DZEKASHU MACVIBAN

ist Verleger und Kurator für afrikanische Literatur und Übersetzungen. Er ist Gründer des Verlags Bakwa Books und Autor von *Scions of the Malcontent* (2011). Neben anderen Programmen kuratierte er *You have a fullness you need to bring out* an der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, 2021. Seit Januar 2023 ist er Literaturkurator am Haus der Kulturen der Welt in Berlin, wo er die erste Ausgabe der Serie Middle Ground kuratierte, die Literaturfestival der Welt einlädt. Hier wurde zunächst das Literaturfestival PREE zu karibischem Schreiben mit sieben karibischen Autor:innen und den Leiter:innen von PREE, Isis Semaj-Hall und Annie Paul, vorgestellt.



KRISTOF MAGNUSSON

ist ein isländisch-deutscher Schriftsteller und Übersetzer, der 1976 als Sohn deutsch-isländischer Eltern in Hamburg geboren wurde und in Berlin lebt. Er machte eine Ausbildung zum Kirchenmusiker bei der evangelischen Landeskirche Nordelbien und Zivildienst mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V. in New York City in der Sozialarbeit mit Holocaustüberlebenden und Obdachlosen. Es folgte ein Studium am Deutschen Literaturin-

stitut Leipzig und der Universität Reykjavík. Magnusson schreibt Romane – *Zuhause* (Kunstmann, 2005), *Das war ich nicht* (Kunstmann, 2010), *Arztroman* (Kunstmann, 2014), *Ein Mann der Kunst* (Kunstmann, 2020) – und Theaterstücke und übersetzt aus dem Isländischen. Er engagiert sich für Literatur in Einfacher Sprache und kuratiert Literaturveranstaltungen.



MELODY MAKEDA LEDWON

ist bilinguale Übersetzerin und Dolmetscherin. Sie übersetzt ins Deutsche und Englische. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf rassismuskritischen, intersektionalen Perspektiven und Ansätzen auf afro-diasporischer Geschichte und Literatur, insbesondere Schwarzer Feminismen. Übersetzt hat sie u. a. *Entangled (Hi)stories: A Conversation between Iman Attia and Michael Rothberg* (S. Fischer, 2018) und *Combahee River Collective: Ein Schwarzes feministisches Statement* (Unrast, 2019). Die Co-Übersetzung *Angela Davis – Eine Autobiographie* erscheint im Oktober 2023 beim Aki Verlag. Im Herbst 2020 rief sie das Netzwerk Schwarzer Übersetzer:innen ins Leben.



MANFRED METZNER

lebt in Heidelberg als Verleger des 1978 gegründeten Wunderhorn Verlags, dessen Schwerpunkt u. a. die Literaturen aus Afrika und der Karibik – z. B. Dany Laferrière, Patrick Chamoiseau – sind. In der Reihe ›AfrikAWunderhorn‹ sind seit 2010 über 30 Autorinnen und Autoren aus Afrika in erster deutscher Übersetzung veröffentlicht worden. Mit Édouard Glissant (Martinique) publiziert der Verlag seit 1983 den wichtigsten Vertreter des postkolonialen Diskurses und des Diskurses über die Kreolisierung der Gesellschaften. Die ›Weltkarte der Poesie‹ wird u. a. mit der zwei / dreisprachigen Reihe ›Kontinentaldrift‹ (z. B. Das Schwarze Europa, Das Persische Europa, Das Arabische Europa) erstellt. Sein Verlag wurde 2023 mit dem Spitzenpreis des Deutschen Verlagspreises ausgezeichnet.

© privat, © Alexander Steffens HKW, © Gunnar Klack

© Yaro Adugna, © Kai Hammer

GCINA MHLOPHE



ist promovierte Autorin, Geschichtenerzählerin und Gründungsdirektorin des Gcinamasiko Arts & Heritage Trust. Ihre Werke wurden in viele Sprachen übersetzt, darunter alle offiziellen südafrikanischen Sprachen und sogar Braille. Sie hat ihre Theaterstücke in den USA, im Vereinigten Königreich und in Grönland inszeniert; ihr bekanntester und am meisten studierter Theaterstück ist *Have You Seen Zandile?* Vor kurzem hat sie mit dem GAHT im Selbstverlag das Buch *Our Storytelling Tree: A South African Storytellers Directory* veröffentlicht und so erstmals 38 der derzeit in Südafrika tätigen Geschichtenerzähler:innen archiviert. Dr. Mhlophe erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1987 den OBIE, den Multi Choice AFRICA Legend Storyteller Award und kürzlich den SAFTA Lifetime Achievement Award. Im November 2022 wurde Dr. Mhlophe vom Charlotte Many-Maxeke Institute als eine der „Mütter der Nation“ geehrt.

GOMOLEMO MOAGI



ist eine Geschichtenerzählerin, Schriftstellerin, Künstlerin und angehende Innenarchitektin aus dem östlichen Teil des Johannesburger Townships Katlehong. Sie besuchte die Ithembelihle LSEN-Schule für Körperbehinderte, wo ihre Leidenschaft und Liebe zur Kunst wuchs. Trotz gesellschaftlicher Urteile und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderungen blühte Gomolemo als künstlerische Person auf. Sie hat an einigen der größten Literaturfestivals wie dem Nozincwadi Storytelling and Book Festival, den Northern Cape Festivals und zuletzt dem Inaugural Johannesburg Festival of Women Writers teilgenommen. In ihren Werken setzt sie sich mit den Themen Behindertenbewusstsein und Barrierefreiheit auseinander.

GREGOR MODER



ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Philosophie der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana. Er ist der Autor von *Comic Love: Shakespeare, Hegel, Lacan* (DTP 2015, auf Slowenisch), *Hegel and Spinoza: Substance and Negativity* (Northwestern UP, 2017), *Antigone. An Essay on Hegel's Political Philosophy* (Ljubljana: FDV, 2023, auf Slowenisch) sowie eines Sammelband über *The Object of Comedy* (Palgrave Macmillan, 2020). Er ist Mitbegründer von *Aufhebung – International Hegel Association* und war ihr erster Präsident (2014–2020). Derzeit ist er Mitherausgeber des Bandes *The Ethics of Ernst Lubitsch* (unter Vertrag bei Rowman & Littlefield).

MSHAÏ MWANGOLA



ist eine „Oratoristin“ und Performancewissenschaftlerin, die als Akademikerin, Künstlerin und Aktivistin aus kultureller Perspektive arbeitet. Sie hat einen Dokortitel in Performance Studies von der Northwestern University (USA), einen Master of Creative Arts von der University of Melbourne (Australien) und einen Bachelor of Education von der Kenyatta University (Kenia). Ihre intellektuelle Arbeit ist geprägt von ihrer Praxis der Performance und insbesondere von indigenen und zeitgenössischen Traditionen des Geschichtenerzählens zum Zwecke der Forschung, Pädagogik und Interessenvertretung. Als unabhängige Forscherin ist sie Mitglied des African Leadership Centre, Nairobi (Lehrbeauftragte), und Gründungsmitglied der intellektuellen Plattformen The Elephant und The Orature Collective. Ihr aktuelles Forschungsprojekt konzentriert sich auf Leso/Kanga als eine der wesentlichen geschlechtsspezifischen Darstellungsweisen ostafrikanischer Identität.

© privat, © Silindokuhle Nkosi

© Anze Buh, © privat

CHRISTFRIED NAUMANN



hat von 1994 bis 2001 an der Universität Leipzig Afrikanistik sowie Arabistik und Orientalische Philologie studiert, mit Aufenthalt in Kairo sowie Nordnigeria. 2011 schloss er seine Dissertation zur Phonologie des Siwi (Ägypten) ab. Seit 2004 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an linguistischen Forschungsprojekten zum Taa (Namibia / Botsuana) am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig und anschließend an der Humboldt-Universität zu Berlin beteiligt, wo er von 2015 bis 2022 vorrangig Lehre im Bereich Linguistik und Sprachen Afrikas übernahm. Seit 2022 unterrichtet er hier als Lehrkraft für besondere Aufgaben Setswana und Afrikaans.

RAHAB NJERI



ist promovierte Historikerin und aktivistisch für Gemeinschaft und Wissenschaft engagiert. Ihre Forschungsgebiete und akademischen Interessen sind Postcolonial and Gender Studies, Intersektionalität, Schwarzer Feminismus, Africana Womanist, Critical Whiteness Studies, Schwarze Diaspora, Migrationsstudien und Black Canadian Studies. Sie ist Trainerin für Critical Whiteness, Anti-Schwarzen Rassismus und Kritische intersektionelle Diversität. Dr. Njeri ist Vorstandsmitglied des Gesundheitsausschusses der Stadt Köln, Vorstandsmitglied von Postkoloniales Erbe der Stadt Köln und des Beirats von ANSA e. V. (DAAD). Sie ist die Gründerin der Kemet Awards for Achievement in African Languages (KAAAL Awards). Derzeit ist sie Beraterin für Rassismuskritik und Antidiskriminierungspolitik und -strategieentwicklung an der Universität zu Köln.

JANE BOSIBORI MARANDO OBUCHI



ist eine kenianische Schriftstellerin, Forscherin und Pädagogin. Sie ist die erste international anerkannte Autorin in der Sprache Ekegusii. Ihr Forschungsinteresse gilt der mündlichen Literatur, der Kinderliteratur, Sprache und Geschlecht sowie der Übersetzung. Sie hat zahlreiche Artikel veröffentlicht und in die Ekegusii-Sprache übersetzt und publiziert: Ngũgĩ wa Thiong'o's *The Upright Revolution*, *The River Between*, *I Will Marry When I Want*, Chinua Achebe's *Things Fall Apart* und William Shakespeares *Romeo and Juliet*. Sie hat ins Swahili und ins Ekegusii übersetzt: *Murambi. The Book of Bones* von Boubacar Boris Diop und *The Dakar Declaration: Museum of Black Civilizations*. Sie leitete den Itukia-Workshop 2021 über Schreiben und Übersetzen in afrikanischen Sprachen (gefördert von der Ngugi wa Thiong'o Foundation und der University of Bristol).

JESS OLIVEIRA



ist Übersetzerin, Forscherin und Dichterin und promoviert derzeit in Literatur und Kultur an der Bundesuniversität von Bahia. Sie hat einen B.A. in Deutsch und Portugiesisch sowie einen Master in Übersetzungswissenschaft. Im Jahr 2020 wurde sie als Finalistin für den Jabuti Award in der Kategorie Übersetzung ausgezeichnet. Ihr Engagement gilt der Übersetzung von Black Thought aus verschiedenen Diasporas. Zu den namhaften Autor:innen, die sie übersetzt hat, gehören Denise Ferreira da Silva, Dionne Brand, Lelia Gonzalez, Grada Kilomba, May Ayim und Christina Sharpe. Jess Oliveira ist ein fester Bestandteil des cocoruto translation-art duo, einer Plattform, die sich experimentellen Übersetzungsansätzen widmet.

© privat, © privat

© trimedia photography, © privat

KANONIKUS FRANCIS OMONDI



ist ein kenianischer Geistlicher, Wissenschaftler, Schriftsteller und Gemeindeleiter. Er ist Priester der anglikanischen Kirche von Kenia, Diözese All Saints Cathedral, Dozent an der St. Paul's University Limuru, dem South Africa Theological Seminary und Forschungstutor am Oxford Centre for Religion and Public Life. Omondi ist internationaler Direktor von The Sheepfold Ministries, einer einheimischen Missionsorganisation, die in ländlichen Gemeinden in Kenia, Südtansania und Nordmosambik arbeitet. Er beherrscht 20 Sprachen, die meisten davon sind kenianische Sprachen. Im Jahr 2004 erhielt er die höchste Auszeichnung von World Vision, den Bob Pears Award, als Anerkennung für vorbildliche Missionsführung. Im Jahr 2015 nahm er an einem Side Meeting der Generalversammlung der Vereinten Nationen teil, bei dem es um die Verringerung sektiererischer/religiöser Gewalt in Kenia und über das Land hinaus ging.

ANNA OPEL



lebt als freie Autorin, Kulturjournalistin und literarische Übersetzerin in Berlin. Sie hat mit einer Arbeit über zeitgenössische Dramatik an der Freien Universität Berlin promoviert und anschließend am Deutschen Theater, in der freien Szene und im Verlag Felix Bloch Erben als Dramaturgin gearbeitet. Als Autorin bespielt sie verschiedene Genres: Roman, literarische Biografie und Audiowalk. Als Übersetzerin vor allem amerikanische Dramatik von Tracy Letts, Christopher Durang und Will Eno. Als Gastdozentin unterrichtete sie im Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022 / 23 an der Universität der Künste Theaterübersetzen im Studiengang Szenisches Schreiben. Aktuell übersetzt sie Werke, die im Kontext des New Yorker Living Theater entstanden sind.

PEGGY PIESCHE



geboren und aufgewachsen in der DDR, ist eine Schwarze deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. In der Bundeszentrale für politische Bildung leitet sie den Fachbereich „Politische Bildung und plurale Demokratie“ am neuen Standort Gera mit den Schwerpunkten intersektionales Transformations- und Erinnerungswissen, Diversität, Intersektionalität und Dekolonialität (d_id) und rassismuskritische politische Bildung. Dieser Fachbereich entwickelt gemeinsam mit unterschiedlichen Communities Strategien zum Abbau von Partizipationsbarrieren. In der Schwarzen (deutschen) Bewegung ist sie seit 1990 aktiv und Mitfrau* bei ADEFRA e. V. (Schwarze Frauen in Deutschland). Sie ist darüber hinaus in zahlreichen Beiräten, u. a. in dem neuen Gleichstellungsbegleitgremium zu anti-Schwarzen Rassismus und Gleichstellung von Menschen afrikanischer Herkunft im Rahmen der UN Dekade des Landes Berlin.

DZVINKA PINCHUK



1991 geboren, ist Übersetzerin aus dem Englischen und Deutschen (u. a. Esther Kinsky, Marie Kondo, Keri Smith, Docudays, KISFF, Molodist, OIFF sowie für Filmfestivals in der Ukraine), Mitglied der Initiative Translators in Action und koordiniert das Übersetzungsfestival TRANSLATORIUM. Für House of Europe organisiert sie das Übersetzungsförderungsprogramm. Sie erhielt ein Residenzstipendium des DÜF am Literarischen Colloquium Berlin. Aktuell arbeitet sie mit unterschiedlichen Medien an der Dokumentation von Kriegsverbrechen in der Ostukraine.

© Asher Imtiaz, © Olaf Kripke

© Deborah Moses Sanks, © Julia Kochetova

DINARA RASULEVA

(sie/ ihr) ist eine in Berlin lebende Dichterin, die in Kasan, Tatarstan/Russland, geboren wurde. Dinara schreibt auf Russisch, Tatarisch, Englisch und Deutsch – Sprachen, die sie täglich benutzt. Ihre Lyrik wurde als dekoloniales und feministisches Schreiben, als expressionistische Poesie und Performance-Poesie beschrieben und analysiert. Im Jahr 2022 wurde ihr erster Gedichtband *Su* im Babel Verlag veröffentlicht. Seit 2022 hat Dinara das Projekt *Lostlingual* gestartet, eine Untersuchung des Verlusts ihrer tatarischen Muttersprache durch translinguale abstrakte Poesie. Im Jahr 2023 begann Dinara mit den TEL:L-Labors: Schreiben in vergessenen oder gestohlenen Muttersprachen. www.linktr.ee/dinararasuleva

VERENA REGENSBURGER

ist Theaterregisseurin und Autorin. Sie studiert Theaterwissenschaft sowie Sprache, Literatur und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Als Regieassistentin arbeitet sie an den Münchner Kammerspielen. Ihre Abschlussinszenierung *LUEGEN* ist mehrfach zu nationalen und internationalen Festivals, wie dem No-Limits, Berlin oder dem Santiago a Mil International Theatre Festival, Chile, eingeladen worden. Als freischaffende Regisseurin realisiert sie Projekte an Stadt- und Staatstheatern wie den Münchner Kammerspielen, dem Residenztheater oder dem Theater Bonn sowie in der Freien Szene in Deutschland, der Schweiz oder Indien (Bangalore). 2022 übernahm sie einen Lehrauftrag für Theaterpraxis an der LMU an. Seit Januar 2023 ist sie Künstlerische Leitung der Freien Bühne München.

NINA RESTEMEIER

ist Absolventin des Diplomstudiengangs Literaturübersetzen an der Universität Düsseldorf für die Sprachen Englisch und Italienisch und hat seit 2015 knapp 40 Romane übersetzt (einige davon im Team). Als Übersetzerin und Lektorin von überwiegend Unterhaltungsliteratur ist sie der Meinung, dass alle Texte – vermeintlich einfache wie hochliterarische – die gleiche Aufmerksamkeit und Sorgfalt verdient haben.

RADO RIHA

ist Senior Research Fellow und Professor für Philosophie an der Postgraduiertenschule des Forschungszentrums der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (ZRC SAZU). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Ethik, Erkenntnistheorie, zeitgenössische französische Philosophie, die Psychoanalyse von Jacques Lacan und die Philosophie von Immanuel Kant. Er ist der Autor zahlreicher Bücher, darunter *Reale Geschehnisse der Freiheit. Zur Kritik der Urteilskraft in Lacanscher Absicht* (Turia und Kant, 1993) und *Kant in Lacan'scher Absicht. Die Kopernikanische Wende und das Reale* (Turia + Kant, 2018). Er ist der Herausgeber von *Politik der Wahrheit* (Turia + Kant, 1997). Er ist auch Übersetzer von Kants *Kritik der Urteilskraft* und *Kritik der praktischen Vernunft*. Von 1996 bis 2003 war er Chefredakteur der Zeitschrift *Filozofski vestnik*, seit 1993 ist er Mitglied des Redaktionsbeirats.

© Georgy Krivosheev, © Markus Burke

© Fotogrand, © privat



BENJAMIN RODATZ

macht aktuell einen Doktor in Quantum Computing und Quantum Natural Language Processing – maschineller Sprachverarbeitung auf Quantum Computern – an der University of Oxford. In seinem ersten Master hat er sich mit Verneinung in maschineller Sprachverarbeitung auseinandergesetzt. In einem zweiten Master an der Technischen Universität München hat er sich mit den Einflüssen von Technologie auf unsere Gesellschaft beschäftigt und wie diese verantwortungsbewusst gestaltet werden können. Dafür hat er in seiner Masterarbeit mit zwei Theaterprojekten kooperiert, um zu erkunden, ob und wie ChatGPT in kreative Schreibprozesse eingebunden werden kann.



TANIA RODIONOVA

ist Übersetzerin, Dichterin und Kulturmanagerin. Sie ist Initiatorin der Übersetzergruppe VERBatsiya, Mitbegründerin und Leiterin des Literatur- und Übersetzungsfestivals TRANSLATORIUM und Kuratorin der BAZHAN-Residenz. Sie war Teil des Kurator:innenteams des Internationalen Buch-Arsenal-Festivals, Pressebeauftragte des Intermezzo-Kurzgeschichtenfestivals und des Mama-Afrika-Festivals sowie Koordinatorin des Literaturtour-Projekts [CulTour.Ua](#). Als Lyrikerin und Übersetzerin war sie Gast in ukrainischen und ausländischen Literatur-Residenzen, darunter in der Charkiwer Residenz Slovo, im Literarischen Colloquium Berlin, in der SDK-Residenz (Warschau) und der Literarischen Residenz in Danzig (Gdańsk).



ABDUL SAMIU SALIOU

stammt ursprünglich aus Kumasi, Ghana, und kam im Jahr 2001 im Alter von sechs Jahren nach Deutschland. 2017 begann er seine Schauspielausbildung an der Internationalen Akademie für Schauspiel in Köln (IAF). Im Oktober 2018 zog er nach Berlin, seither konnte er wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Filmprojekten sammeln, darunter Produktionen wie *Das Netz*, *Blackout*, *Schwarze Früchte* und *Der Informant*. Abseits seiner beruflichen Tätigkeiten ist er ein leidenschaftlicher Schreiber und verfasst Drehbücher, Poesie, Kurzgeschichten und Gedichte.



EVA SCHESTAG

hat in München, Nanjing, Zürich und Taipeh Sinologie und Anglistik studiert und lebt und arbeitet heute in Frankfurt am Main. Sie übersetzt Lyrik und Prosa aus dem Klassischen und Modernen Chinesischen sowie Texte des literarischen Journalismus aus dem Englischen. Unter anderem übertrug sie Werke von Han Shan, Luo Guanzhong, Ai Weiwei und Can Xue. Neben der Graphic Novel *Unsere Geschichte* von Rao Pingru erschien 2023 bei Matthes & Seitz ihre Übersetzung von Mark Arax' epischem Werk über Dürre und Flut und den Kampf ums Wasser in Kalifornien, *Risse in der Erde*. Am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt am Main lehrte sie als Gastdozentin.

© privat, © Valentyn Kuzan

© privat, Fondation Jan Michalski © Tonatuh Ambrosetti



BIRGIT SCHNEIDER

ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin und lehrt als Professorin an der Universität Potsdam. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Bilder und Wahrnehmungsweisen des Klimas zwischen Wissenschaft, Politik, Kunst und Medien, die Kommunikation des Klimawandels, Bilder der Ökologie und naturästhetische Fragen. Ihre Monographie *Klimabilder. Eine Genealogie globaler Bildpolitiken von Klima und Klimawandel* erschien 2018 bei Matthes & Seitz, das Buch *Der Anfang einer neuen Welt. Wie wir uns vom Klimawandel erzählen, ohne zu verstummen* ebenfalls bei Matthes & Seitz 2023.



BARBORA SCHNELLE

studierte Theaterwissenschaft und Ästhetik/Kulturwissenschaft in Brno, Berlin und Wien und promovierte mit einer Arbeit über die Theaterstücke Elfriede Jelineks. 2001 zog sie aus Brno/Tschechien nach Berlin um und arbeitet seitdem als freischaffende Theaterübersetzerin (Deutsch-Tschechisch, in beide Richtungen), Theaterkritikerin, Kulturmanagerin und Herausgeberin. Sie ist Mitgründerin von Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater, in dessen Rahmen sie als künstlerische Leiterin eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt hat. 2014 gründete sie das Festival für tschechisches Gegenwartstheater in Berlin, Ein Stück: Tschechien, das sie seitdem kuratiert und koproduziert.

© Iris Janke, © Jan Handrejch

© privat, © Dirk Skiba



SIMONE SCHRÖDER

1986 in Frankfurt am Main geboren, ist die Programmleiterin des internationalen Literaturfestivals berlin (ilb). Sie studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Hispanistik und Politikwissenschaft in Mainz. Anschließend lebte sie mehrere Jahre in London und promovierte 2017 an der University of Bath mit einer Arbeit über den Nature Essay. Im Jahr 2019 erschien ihr Buch *The Nature Essay: Ecocritical Explorations* bei Brill / Rodopi. Neben ihrer Arbeit für das Festival ist sie Übersetzerin, Herausgeberin verschiedener Anthologien und Essayistin. Für ihre Texte wurde sie u. a. mit dem Edit-Essay-Preis und dem Essay-Preis der Zeitschrift Merkur ausgezeichnet und war Stipendiatin des LCB und der Jürgen-Ponto-Stiftung.



DANIELA SEEL

geboren 1974 in Frankfurt am Main, lebt als Dichterin, Übersetzerin und Verlegerin von kookbooks in Berlin und unterrichtet hin und wieder. Sie veröffentlichte drei Gedichtbände sowie ein Radiofeature. Zurzeit arbeitet sie an ihrem vierten Gedichtband *Nach Eden*. In Übersetzung erschienen zuletzt u. a. Alexis Pauline Gumbs *Unertrunken* (Aki, 2022) und Amanda Gorman *Call Us What We Carry – Was wir mit uns tragen* (gemeinsam mit Marion Kraft, Hoffmann und Campe, 2022). Für ihre Arbeiten wurde Daniela Seel vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem Mondseer Lyrikpreis, dem Friedrich-Hölderlin-Förderpreis der Stadt Bad Homburg, dem Kunstpreis Literatur von Lotto Brandenburg und dem Spitzenpreis beim 1. Deutschen Verlagspreis 2019.

ALEXANDER SITZMANN



geboren 1974 in Stuttgart, studierte Skandinavistik und Slawistik in Wien und forscht und lehrt an der dortigen Universität. Seit 1999 ist er als literarischer Übersetzer aus dem Bulgarischen, Mazedonischen und den skandinavischen Sprachen tätig. 2004 erhielt er den Ehrenpreis des bulgarischen Kultusministeriums, 2007-2015 sowie 2018-2022 die jährliche Übersetzerprämie des Bundesministeriums. Er war für den Brücke Berlin Preis 2012 und 2014 sowie für den Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt Berlin 2014 nominiert (jeweils Shortlist). 2016 erhielt er den Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung, 2020 den Brücke Berlin Theaterpreis, 2020 / 21 war er Translator in Residence Zug (Stiftung Landis & Gyr).

EUGENE SKEEF



ist ein südafrikanischer Perkussionist, Komponist, Dichter, Pädagoge und Workshop-Leiter und lebt seit 1980 in London. Er arbeitet auch im Bereich Konfliktlösung, ist als Berater für kulturelle Entwicklung tätig, unterrichtet kreative Führung und ist als Rundfunksprecher tätig. Im Jahr 2003 gründete er Umoya Creations, eine Wohltätigkeitsorganisation, die diese internationale Arbeit erleichtern soll. Als junger Aktivist arbeitete er an der Seite des Anti-Apartheid-Führers Steve Biko und leitete eine landesweite Alphabetisierungskampagne mit Unterricht in Schulen, Colleges und Gemeinden in ganz Südafrika. In der zeitgenössischen Musikszene steht er an vorderster Front und arbeitet mit innovativen Künstler:innen zusammen. Darüber hinaus war er maßgeblich an der Entwicklung der Bildungsprogramme einiger der wichtigsten klassischen Orchester im Vereinigten Königreich beteiligt.

JELICA ŠUMIČ RIHA



ist Professorin für Philosophie an der Postgraduiertenschule des Forschungszentrums der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (ZRC SAZU) und Senior Research Fellow am Institut für Philosophie. Sie war Gastprofessorin an der University of Essex, der Universität Paris 8 und der Universidad de Buenos Aires. Sie hat eine Reihe von philosophischen Werken veröffentlicht, darunter *Politik der Wahrheit* (mit Alain Badiou, Jacques Rancière und Rado Riha, Turia + Kant, 1997) und *A politica e a psicanalise: do nao-todo ao para todos* (Lumme editor, 2019). Sie ist Herausgeberin mehrerer Aufsatzsammlungen und Übersetzerin von Freud, Lacan, Badiou, Lyotard und Rancière. Sie ist Herausgeberin der Philosophie-Reihe Philosophica, Zalozba ZRC. Als Mitherausgeberin der Zeitschrift Filozofski vestnik bewegt sich ihre Arbeit an der Schnittstelle von zeitgenössischer Philosophie, Philosophie und politischer Theorie.

RITA SÜVEGES



ist eine in Budapest ansässige bildende Künstlerin. Ihre interdisziplinäre, forschungsbasierte Praxis ist zweigeteilt: Entweder in Projekten zum Wissensaustausch in der Gemeinschaft oder in installativen White-Cube-Ausstellungen befasst sie sich mit der feministischen Kritik an technowissenschaftlichen Imaginationen. Ihr Hauptmotiv besteht darin, Umweltthemen durch die Vorstellungskraft der Kunst in einem gesellschaftlichen Verständnis zu re-politisieren. Zu ihren bisherigen Aufenthalten zählen Cité Paris, ISCP New York, Meetfactory Prag, MQ AIR Wien, Ausstellungen im Ludwig Museum Koblenz, auf der Off-Biennale Budapest u. a. Sie ist im Doktorandenprogramm der HUFA (Hungarian University of Fine Arts) eingeschrieben. Außerdem ist sie Mitbegründerin der Künstlergruppe xtro realm, Herausgeberin und Autorin von *extrodæsia* und vom *Climate Imaginary Reader*.

© privat, © Peter Jones

© privat, © Laszlo Gabor Belicza

ALEKSANDRA SZYMANSKA



ist Kulturmanagerin, Expertin für Kulturpolitik und Produzentin. Sie ist Direktorin des Urban Culture Institute in Danzig (Gdańsk) und Autorin des Konzepts der UCI-Institution, des Cultural Observatory, des Narrations Festival, Found in Translation, Gdansk Literary Meetups und des openUCI-Projekt. Sie ist Absolventin der Nationalen Hochschule für Theater, Fernsehen und Film in Łódź und der Universität Warschau, der City University in London (MA in Arts Management) und Alumna der Leadership Academy for Poland und des DeVos Institute Global Fellowship Program. Sie ist verantwortlich für die Kulturstrategie für Danzig (Gdańsk), die Teil der Entwicklungsstrategie Danzig 2030 wurde.

ANNE THOMAS



wurde 1988 in Karl-Marx-Stadt geboren und wuchs nach glücklicher Republikflucht 1989 in Flensburg auf. Seit 2013 lebt und arbeitet sie als freie Übersetzerin in Paris, dazu kommen regelmäßige Aufenthalte in Berlin und London. Sie ist überwiegend im kulturellen Bereich tätig, spielt selbst Theater und übersetzt am liebsten Literatur. Ein willkommener Ausgleich zur einsamen Arbeit am Schreibtisch sind Einsätze als Dolmetscherin bei Lesungen und Tagungen sowie das Durchführen von Übersetzungsworkshops an Schulen.

RÉMI TCHOKOTHE



ist Tenure-Track-Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt auf afrikanische Literaturen an der Universität Wien. Seine Forschungsinteressen umfassen Literaturen in afrikanischen Sprachen, Literaturen des Indischen Ozeans, Literatur und politische Geographie, afrikanische Literaturen und Gedächtnis(se), interkulturelle Übersetzung, kritische Afrikastudien und die Archivierung mündlicher Literaturen und Urheberrechte. Bevor er nach Wien kam, war er Assistenzprofessor an der Universität Bayreuth, wo er in Swahili-Literatur promovierte. Seine vor kurzem publizierte Monografie befasst sich mit „illegaler“ Migration in literarischen Werken aus den Komoren.

COUMBA TOURE



ist eine Geschichtenerzählerin und Kinderbuchautorin aus dem Senegal. Sie ist Vorstandsvorsitzende von [TrustAfrica.org](https://www.TrustAfrica.org) und Vorstandsmitglied von Women Building up und dem Baobab Center. Sie ist die Gründerin von Invisible Giants, einer Organisation, die Frauen feiert, die sich für positive Veränderungen in ihren Gemeinschaften einsetzen. Sie ist ehemalige Koordinatorin der Bewegung Africans [Rising.org](https://www.Rising.org) für Gerechtigkeit, Frieden und Würde und ehemalige Ashoka.org-Vertreterin für die Sahelzone zur Unterstützung von Innovator:innen. Sie ist eine feministische Aktivistin und entwirft und produziert mit dem Künstlerkollektiv Falia und mit [kuumbati.com](https://www.kuumbati.com) eine Reihe von Bildungsmaterialien und Kunstveranstaltungen. Sie verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Leitung, Umsetzung und Evaluierung von Programmen für soziale Gerechtigkeit auf der ganzen Welt.

© Renata Dabrowska, © Michaël Wizmann

© Christian Zimmer, © Diliby Sy

MARK TUMBA



wurde 1995 auf Sansibar geboren und zog 1999 nach Hagen in Westfalen. Erste Auftritte hatte er am Stadttheater Hagen und anschließend im Rottstraße 5 Theater in Bochum. Ab 2017 studierte er Schauspiel an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. In der Spielzeit 2019 / 20 war er in den Produktionen *Zeit aus den Fugen* und *Antigone. Ein Requiem.* am Staatstheater Hannover zu sehen. 2019 erhielt er den Preis als bester männlicher Darsteller beim Theaterfestival FIESAD in Rabat, Marokko. Mit der Spielzeit 2021/22 ist er fest am Schauspiel Frankfurt engagiert und hat dort u. a. mit Claudia Bauer, Nuran David Calis, Sebastian Schug, Data Tavadze und Timofej Kuljabin zusammengearbeitet.

MARGIT WALSO



studierte sowohl Naturwissenschaften als auch Literatur, bevor sie in das Verlagswesen einstieg. Sie arbeitete als Verlegerin bei Det norske Samlaget, wo sie viele Jahre lang die Literaturabteilung leitete. Margit Walsø hat sowohl Belletristik, Sachbücher, Kinderbücher als auch wissenschaftliche Bücher veröffentlicht. Heute ist sie Direktorin von NORLA (Norwegian Literature Abroad). Außerdem ist sie Vorsitzende von ENLIT: European Network Literary Translation.

STEFAN WEIDNER



arbeitet im Grenzbereich zwischen Literatur und Politik als Essayist, Erzähler, Übersetzer und Kulturjournalist. Seine Schwerpunkte sind die Welten des Islams, Postkolonialismus, Aufklärungskritik; er übersetzt er vor allem Poesie, u. a. Adonis, Mahmud Darwish und Ibn Arabi. Zuletzt erschienen seine Bücher *Ground Zero. 9/11 und die Geburt der Gegenwart* (Hanser, 2021; arabisch bei Manshurat al-Djamaal 2022) und *1001 Buch. Die Literaturen des Orients* (Converso, 2019).

MARIA WEISSENBÖCK



studierte Angewandten Sprachwissenschaft und Slawistik in Wien, St. Petersburg und Lwiw. Seit 2005 ist sie freie Übersetzerin aus dem Ukrainischen und Belarussischen, dolmetscht im Kulturbereich und moderiert Lesungen. Außerdem ist sie Angestellte des Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF). Sie übersetzte u. a. Werke von Taras Prochasko, Ljubko Deresch, Sofia Andrucho-wytsch, Maria Matios, Natalka Sniadanko und Tanja Maljartschuk ins Deutsche. Kürzlich erschienen *Nullpunkt* von Artem Tschsch (Arco, 2022), *Die Geschichte von Romana: Das Amadoka-Epos 1* von Sofia Andruchowysch (Residenz, 2023) und *Wörter im Krieg* von Ostap Slyvynsky (edition.fotoTAPETA, 2023).

ULJANA WOLF



ist Lyrikerin und Übersetzerin und wurde 1979 in Berlin geboren. Sie veröffentlichte fünf Gedichtbände und zahlreiche Lyrikübersetzungen, zuletzt den Band *muttask*. Gedichte (kookbooks, 2023) und als Übersetzerin: Don Mee Choi, *DMZ Kolonie* (Spector Books, 2023). Ihr Essayband *Etymologischer Gossip. Essays und Reden* (kookbooks, 2021) wurde 2022 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/ Essayistik ausgezeichnet. In ihren Essays und Gedichten lauscht Wolf auf das „Reiben beim Zusammenstoß sprachlicher Kontinentalplatten“ (Denis Scheck). Im Mai 2022 kuratierte Uljana Wolf das internationale Literaturfestival Poetica VI in Köln.

© Farhad Illaghi Hosseini, © Fartein Rudjord, © Zoran Mircetic

© Johannes Kernmayer, © Villa Massimo Alberto Novelli

ANNA ZILAHY



ist eine Dichterin und Transmedia-Künstlerin. Ihre oft partizipativen, text- und klangbasierten Arbeiten beschäftigen sich mit Fragen der Gesellschaft, Ökologie und des Feminismus. Sie schloss 2021 ihr Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien ab. Sie ist Mitbegründerin der Budapester Künstlergruppe xtro realm, deren Arbeit sich seit 2017 mit nicht-anthropozentrischen und ökologischen Gedankengängen beschäftigt. Sie ist Herausgeberin und Mitautorin von *extrodæsia: Encyclopedia Towards a Post-Anthropocentric World* (Typotex, 2019), einem zweisprachigen Wörterbuch auf Ungarisch und Englisch, das das Vokabular des Anthropozäns im Dialog mit Poesie und visuellen Kunstwerken sammelt. Sie promoviert im Fach Kunst an der Moholy-Nagy-Universität für Kunst und Design in Budapest.

TAMARA (TAM) ZIMET



ist die Programmdirektorin (Erwachsenenprogramm) des Edinburgh International Book Festival. Bevor sie nach Schottland zog, war sie stellvertretende Direktorin des Sydney Writers' Festival und Gründungsdirektorin von Broadside, einem Festival für feministische Ideen im Wheeler Centre in Melbourne. Sie hat in einer Reihe von künstlerischen und gemeinnützigen Funktionen gearbeitet und war Jurymitglied bei Literaturpreisen wie dem Stella Prize, einem bedeutenden Literaturpreis, der australische Frauen auszeichnet. Tam Zimet ist Mitglied des Vorstands von Stellar Quines, einer intersektionalen Theatergruppe in Schottland.

© Gergely Ofner, © privat

© Graham-Hains, © privat

Team der *translationale berlin* 2023

HENNING BOCHERT



lebt als Autor, Übersetzer für Englisch und Deutsch, Dramaturg und Dozent in Berlin. Nach einem Schauspielstudium betreibt er seit über 25 Jahren eine Übersetzungsagentur, engagiert sich unter anderem bei Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater e. V., schreibt über Theater und Literatur und übersetzt Film, Theaterliteratur, Prosa und anderes, zuletzt *Die Rose im Sand*, *Geschichten von Susan Glaspell* im Dörlemann Verlag. www.bochert.com und www.henningbochert.de.

JANINA ENDERLE



in Stuttgart geboren, lebt seit 2016 in Berlin, wo sie ihren Master an der Humboldt-Universität zu Berlin in deutscher Literatur mit einer Masterarbeit zu Literatúrausstellungen abschließt. Sie arbeitete bei verschiedenen Projekten des Literaturhaus Berlins mit, wie der Ausstellung „Happy in Berlin?“ und dem „Festival der Kooperationen mit Alexander Kluge and Friends“ 2021, und kuratierte dort die Veranstaltungsreihe „Frauen der Boheme“. Neben der Mitarbeit an Buchprojekten war sie außerdem 2022 bereits Teil des *translationale*-Teams.

WANGÜI WA GORO

hat ein interdisziplinäres Leben genossen, über vierzig Jahre als öffentliche Intellektuelle verbracht und in vielen Teilen der Welt zahlreiche Vorträge gehalten. Sie ist Übersetzerin und Übersetzungstheoretikerin, Schriftstellerin, Dichterin, Wissenschaftlerin, Kulturkuratorin und Herausgeberin mit einer großen Leidenschaft für das Potenzial von Übersetzungssprachen, Literatur und intersektionaler Freiheit. Sie setzt sich leidenschaftlich für die Förderung afrikanischer literarischer Übersetzungen in verschiedenen Teilen der Welt ein, was sie durch Africa in Translation (AiT) über SIDENSI tut. Sie ist Professorin für Übersetzung an der School of Oriental and African Studies (SOAS) und über den Wangüi wa Goro / LSA-Preis, der die Kreativität und Übersetzung afrikanischer Sprachen fördert, mit dem King's College London und der Universität von Nairobi verbunden. Sie ist die Gründerin von TRACALA, dem Translation Caucus der African Literature Association. Ihre jüngsten Werke (Gedichte) sind in mehreren Anthologien erschienen. Sie ist bekannt für ihre Übersetzungen von Schriftstellern wie Ngũgĩ wa Thiong'o und Veronique Tadjo's Werk *As the Crow Flies* aus dem Französischen sowie für weitere Übersetzungen in und aus afrikanischen Literaturen, darunter Werke aus dem Französischen, Italienischen, Swahili und Gĩkũyũ.

ANNINA LEHMANN

ist in Berlin, Tripolis, Kassel und London aufgewachsen und hat Philosophie, Politik und Wirtschaft in Oxford und Vergleichende Literaturwissenschaften in London studiert. Aktuell promoviert sie an der University of Westminster mit einem künstlerisch-wissenschaftlichen Projekt über Formen der Darstellung von Displacement im Dokumentarfilm.

AURÉLIE MAURIN

lebt seit 2000 in Berlin als Kuratorin, Lyrikübersetzerin (u. a. von Bert Papenfuß, Thomas Brasch) und Veranstalterin. 2001 hat sie die Lyrikreihe VERSSchmuggel im Wunderhorn Verlag mitbegründet und bis 2017 herausgegeben. Seit 2017 leitet sie das TOLEDO-Programm des deutschen Übersetzerfonds, für das sie die Reihen *Journals*, *Cities of translators*, *Toledo talks* sowie das internationale Lyrikübersetzertreffen JUNIVERS initiierte. 2021 hat sie die künstlerische Leitung des Lyriktreffens in Münster übernommen (zusammen mit Anja Utler). Sie auch als Musikerin und Lyrikvertonerin unterwegs. Letzte Publikation: *JUNIVERS* (Urs Engeler, 2022).

SELMA REZGUI

geboren und aufgewachsen in London, studierte englische und deutsche Literatur in London, Berlin und Oxford. Sie schrieb ihre Masterarbeit 2021 zu literarischen Genealogien in Schwarzer deutscher Literatur und arbeitet seitdem für das für das TOLEDO-Programm und andere Berliner Literaturprojekte. Sie ist außerdem als Übersetzerin und Herausgeberin aktiv.

© privat, © Emma Higham

© Graham Hains, © Ebyan Rezgui

ANNA SCHLOSSBAUER



arbeitet für das TOLEDO-Programm und ist dort u. a. für die zweisprachigen ViceVersa Werkstätten zuständig. Seit 2015 betreut sie zudem das Sharing Pool, eine Austauschplattform für Festivalmacher-innen, initiiert vom Literatur- und Übersetzungsfestival Babel- das dieses Jahr im Rahmen der *translationale berlin* stattfindet.

Davor war Anna Schlossbauer Co-Leiterin des Bolo Klubs, das Kollektiv für junge Bilderbuchschaffende, und hat ein Förderprogramm und mehrere Ausstellungen – im Kunstraum Villa Bernasconi in Genf, beim Fumetto Festival in Luzern, oder in der MEDAA in Bruxelles – kuratiert. Von 2010 bis 2018 arbeitete sie als Literaturspezialistin bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, zu ihrem Aufgabengebiet gehörte die Nachwuchs- und Übersetzungsförderung.

DOROTA STROIŃSKA



wurde 1965 in Poznań geboren, lebt seit 1986 in Berlin als Übersetzerin deutschsprachiger Literatur ins Polnische (u.a. Karl Jaspers, Rüdiger Safranski, Lutz Seiler, Christian Kracht, Sibylle Lewitscharoff, Ilse Aichinger, Nora Gomringer, Anja Kampmann, Orsolya Kalász, Birgit Kreipe, Monika Rinck), aber auch polnischer Literatur ins Deutsche (u.a. das Architekturbuch für Kinder *Treppe Fenster Klo*, das Kinderbuch *Der Elefant auf dem Mond* und Wojciech Kuczoks *Dreckskerl* (zusammen mit Gabriele Leupold)). Ausgezeichnet mit dem Übersetzerpreis des polnischen Übersetzerverbandes, nominiert für den Mitteleuropäischen Literaturpreis ANGELUS. Sie gründete den deutsch-polnischen Übersetzer-Sztamtyz, forschte im Karl Dedecius Archiv, leitet Übersetzerseminare und lehrt als Gastdozentin an Universitäten. Regelmäßig ist sie tätig als Jurorin, Literaturvermittlerin, Moderatorin und Kuratorin u.a. der *translationale berlin*, die sie mitgegründet hat. Außerdem bringt sie das Thema literarisches Übersetzen und Mehrsprachigkeit in die Schulen. Veröffentlichungen als Autorin u.a. in SINN UND FORM und OSTEUROPA.

ASMUS TRAUTSCH



wurde in Kiel geboren und lebt als Philosoph, Dichter und Kurator in Berlin. Nach seinem Studium der Philosophie, der deutschen Literatur und der Komposition / Musiktheorie promovierte er in Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin und unterrichtete an mehreren Hochschulen in Deutschland und den USA Philosophie und literarisches Schreiben. Er veröffentlicht philosophische Texte, Essays, Lyrik und Übersetzungen aus dem Englischen und Lateinischen. Er leitete die Akademie für Lyrikkritik am Haus für Poesie und kuratiert interdisziplinäre Festivals, Ausstellungen und Literaturprogramme. Seit 2022 leitet er die *translationale berlin*. Zuletzt erschienen *Der Umschlag von allem in nichts. Eine Theorie Tragischer Erfahrung* (de Gruyter, 2020) und der Gedichtband *Caird* (Verlagshaus Berlin, 2021).

© Nelly Rodriguez, © privat

© Charlotte Werndt

Das Team

FESTIVALLEITUNG

Asmus Trautsch

KURATORIUM

Henning Bochert

Wangüi wa Goro

Aurélie Maurin

Dorota Strońska

PROJEKTMANAGEMENT

Annina Lehmann

PROJEKTMITARBEIT

Selma Rezgüi

AUSSTELLUNGSLEITUNG

Janina Enderle

PROJEKTKOORDINATION SHARING POOL

Anna Schlossbauer

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Lena Scheitz

PRESSE

Luise Behr (Kirchner Kommunikation)

FINANZMANAGEMENT

Joscha K. Hekele

BUCHHALTUNG

Andrea Jacobs

WEBSITE

Betty Kapun

GRAFIKDESIGN

Grafikladen Berlin

VIDEO / STREAMING

Benjamin Wüst

Das Collegium Hungaricum



Foto: Barbara Antal © Collegium Hungaricum Berlin

Collegium Hungaricum Berlin (CHB) ist ein interdisziplinärer Ort für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Es fördert seit 1924 den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch zwischen Ungarn und Deutschland, und ist seit 2021 Spielstätte der *translationale berlin*. Das CHB ist Teil des Netzwerks ungarischer Kulturinstitute weltweit und Gründungsmitglied von EUNIC Berlin.

Dem Thema Übersetzung widmet das Institut in seinem Literaturprogramm einen besonderen Schwerpunkt, um die Vernetzung im Bereich der literarischen Übersetzungsszenen der beiden Länder und den vielstimmigen internationalen Kulturaustausch zu fördern, sowie den Übersetzer:innen als Vermittler:innen von Literatur und Kultur mehr Sichtbarkeit zu verleihen.

www.hungaricum.de

Spendenauf Ruf

TRANSLATORIUM ist eine ukrainische Nichtregierungsorganisation, die Veranstaltungen, Residenzen und Festivals für Übersetzer:innen und zum Thema Übersetzung organisiert. Die meiste Arbeit wird auf freiwilliger Basis geleistet, daher können Sie dem Team einen Kaffee kaufen, um ihre kontinuierlichen Aktivitäten im vom Krieg geplagten Land zu unterstützen.

www.buymeacoffee.com/translatorium



